

# Honda *for you*

## Evolution statt Revolution

Der neue Honda Jazz

## Reise: Berchtesgadener Land

Von Mozartkugeln und Salzburger Nockerln

## Die Legende lebt

Honda Insight in Paris enthüllt



# WOZU EIN AUTO FAHREN, DAS SEINE EIGENE ÖLQUELLE BRAUCHT?



Der neue Honda *Jazz*.  
Vernunft ist der neue Punk.de



Bis zu 1.396 Liter Ladevolumen und ein flexibles Innenraumkonzept? Ist Punk. Überall einen Parkplatz finden? Auch Punk. Serienmäßiges Stabilisierungsprogramm? 73 kW (100 PS)\* bei einem Verbrauch von nur 5,3 l/100 km und ein CO<sub>2</sub>-Wert von gerade mal 125 g/km? Absoluter Punk! Den neuen Honda Jazz bei Ihrem Honda Händler Probe fahren? Ist vernünftig. Denn Vernunft ist der neue Punk. Mehr Informationen erhalten Sie unter 01805/20 20 90\*\* oder auf [www.vernunft-ist-der-neue-punk.de](http://www.vernunft-ist-der-neue-punk.de)



Liebe Leserin, lieber Leser!

**Manche fühlen sich von den Negativschlagzeilen dieser Tage regelrecht erschlagen:** Bankenkrise, Wirtschaftsturbulenzen, Verkehrsinfarkt – es scheint, als gäbe es auf der Welt nichts anderes mehr. Das stimmt natürlich nicht, wie der neue Honda Jazz beweist. Wendig, sparsam und ausgestattet mit einem genialen Innenraumkonzept ist er die richtige Antwort auf die aktuellen Verkehrsprobleme.

Bereits der erste Jazz war ein Dauerbrenner, und die Neuauflage will es ihm gleichtun. Denn Vernunft im Straßenverkehr ist uns Deutschen erstaunlich wichtig, wie eine aktuelle Studie belegt – der sympathische Jazz wiederum ist eines der vernünftigsten Autos, das man sich vorstellen kann.

## Es gibt auch noch gute Nachrichten ...

Und er befindet sich in guter Gesellschaft, forscht Honda doch schon seit Jahren an der Hybridtechnik. Das wurde zuweilen belächelt – doch die aktuelle Klimadebatte hat den Mut längst bestätigt, mit dem Honda seit 20 Jahren an der Spritsparttechnologie arbeitet. Bereits 1999 setzte der in Serie gebaute Insight Maßstäbe.

Er wird nun bald einen Nachfolger gleichen Namens haben, der ihm im Design keineswegs nachsteht – jedoch als vollwertiges Familienauto antritt. Denn ungeachtet aller Innovationen muss ein Fahrzeug stets auch bezahlbar sein und praktisch nutzbar.

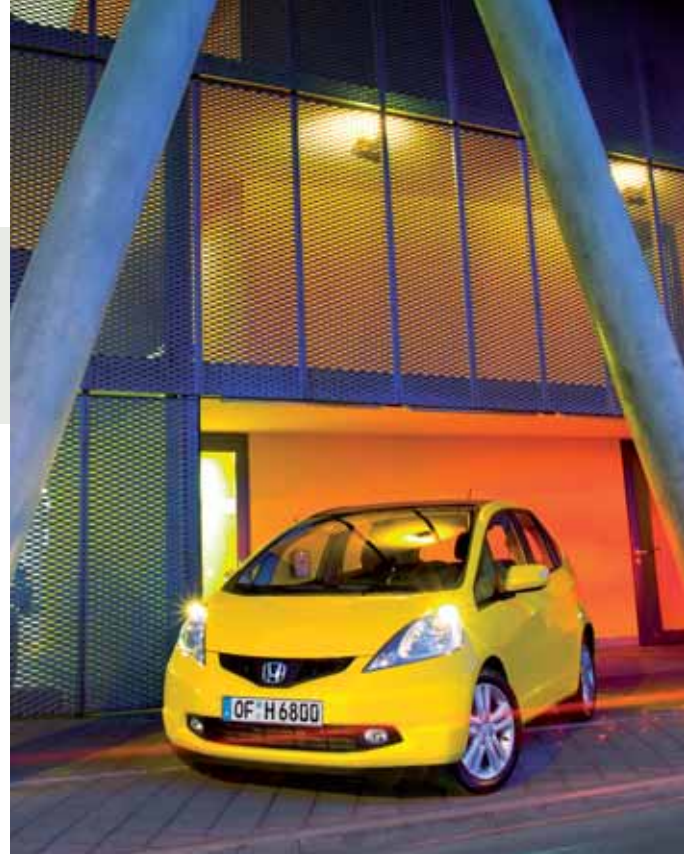
Das war letztlich auch eine These der Potsdamer Klimakonferenz. In der brandenburgischen Landeshauptstadt diskutierten die Experten. Mit Besorgnis, nahmen doch die weltweiten Emissionen stark zu, aber auch mit einer guten Portion Hoffnung. Denn der kritische Wert ist noch nicht erreicht, noch hat eine Energiewende Aussicht auf Erfolg. „Das Tempo, mit dem neue Technologien entwickelt werden, ist so rasant wie nie zuvor und wird sich weiter beschleunigen“, meinte ein Wissenschaftler in Potsdam.

Es gibt sie also doch noch, die guten Nachrichten. Vielleicht sollten wir nur genauer hinhören. Die besinnliche Winterzeit ist dafür ideal.

Mit den besten Wünschen für ein „vernünftiges“ und erfolgreiches Jahr 2009!

Dr. Alexander Heintzel und Jürgen Höpker-Seibert  
Honda Motor Europe (North) GmbH

# Inhalt **Honda for you** Ausgabe Januar 2009



Der neue Honda Jazz: Die Zukunft urbaner Mobilität.

## 4 **Neu: Honda Jazz**

Die Erfolgsgeschichte des Honda Jazz geht in die zweite Runde: frisch, modern – beinahe genial. Denn mit seinem pfiffigen Innenraumkonzept stellt der Jazz manch größeren Wagen in den Schatten. Einen ausführlichen Fahrbericht lesen Sie ab Seite 4.

## 12 **Paris Motor Show**

Vernunft kann so wunderschön verpackt sein – der neue Insight ist das beste Beispiel. Das jüngste Hybridmodell aus dem Hause Honda wurde kürzlich in Paris enthüllt, und war prompt ein Highlight der „Mondial de l'Automobile“.



Salzburg: Bühne der Welt und charmante Mozartstadt.



Ein Bike wie ein Pulsschlag: das V4-Concept in Köln.



Potsdamer Klimakonferenz – es ist noch nicht zu spät.

## 16 **520.000 Kilometer im Honda CRX**

Ein „Japankeil“ als Marathonläufer: Im Sommer übersprang der CRX von Andreas Wieser die halbe Million Kilometer – und es werden immer mehr ...

## 20 **Reise: Berchtesgadener Land**

Gewaltige Gebirgsmassive, glasklare Seen und malerisch platzierte Barockkirchen. Das Berchtesgadener Land bietet Bilderbuchkulissen, die ihresgleichen suchen. Und wenn man schon mal hier ist, liegt Salzburg, die charmante Mozartstadt, quasi vor der Haustür.

## 28 **Motorrad: Neuheiten 2009**

Neue Dimensionen „gefühlter“ Kraft: Das V4-Concept gibt Ausblick auf das Motorrad von Übermorgen. Schon heute ist jedoch die CBF125 unterwegs.

## 30 **Motorrad: Tourenprogramm 2009**

Wenn der Weg das Ziel ist und dann noch durch herrliche Landschaften führt, freut sich der Biker. Und deshalb baut Honda das Tourenprogramm aus.

## 36 **Potsdamer Klimakonferenz**

Krisen können auch Chancen sein – und Umweltschutz deshalb sogar wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen. In Potsdam diskutierten die Experten.

## 39 **Schneefräsen für jeden Bedarf**

Weißer Pracht zur Winterzeit: Kinder freuen sich, und die Hausmeister schwitzen. Es sei denn, es kommt eine Schneefräse von Honda zum Einsatz ...

## Honda for you

### IMPRESSUM

Herausgeber  
Honda Motor Europe (North) GmbH  
Spremlinger Landstraße 166  
63069 Offenbach  
Telefon 01805/202090  
(0,14 €/Min. aus dem Festnetz  
der Deutschen Telekom)  
Mail info@honda.de  
Internet www.honda.de

Verantwortlich für den Inhalt  
Dr. Alexander Heintzel  
und Jürgen Höpker-Seibert

Redaktion/Produktion  
Heiko P. Wacker, Susanne Killmann  
Produktion: Ina C. Schleaf (Leitung)  
Fotos: Honda Motor Europe (North) GmbH,  
Bernd Lammel, Werner Popp, Thorsten Weigl

Verlag/Anzeigen  
tema m GmbH  
Verlag und Medienhaus  
Kreishausstraße 9  
32051 Herford  
Telefon 05221/177-177  
Telefax 05221/177-199  
Mail info@tema-m.com

Rechtliche Hinweise  
Die Herausgeber übernehmen keine Haftung  
für Irrtümer oder Fehler.  
Alle Angaben sind bei Drucklegung (Dez. 2008)  
gültig, doch behält sich der Herausgeber das  
Recht auf Änderungen vor.

Honda for you erscheint vierteljährlich.  
Einzelverkaufspreis 4,80 Euro.  
Kostenfrei bei Zusendung im Auftrag des  
Honda Händlers oder der Redaktion.

# Der Honda Accord – das sicherste Fahrzeug seiner Klasse!



Der neue Accord erzielte das beste Gesamtergebnis seiner Klasse im Euro NCAP Crashtest. Fünf Sterne beim Insassenschutz, vier Sterne beim Kinderschutz und drei Sterne beim Fußgängerschutz – das schaffte noch kein Fahrzeug in der Euro NCAP-Klasse „Large Family Cars“. In Kombination mit innovativen Sicherheitssystemen wie dem aktiven Spurhalteassistent und Kollisionswarn- und Schutzsystem CMBS setzt der Accord in diesem Segment Maßstäbe. Was den Accord sonst noch so interessant macht, erfahren Sie am Besten bei einer Probefahrt. Weitere Informationen zum Thema Euro NCAP und rund um Honda unter 01805/20 20 90 (0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) oder auf [www.honda.de](http://www.honda.de)

Honda ist  
**Gesamtsieger**  
der J.D. Power  
Kundenzufriedenheits-  
studie 2008.

**J.D. POWER**  
AND ASSOCIATES  
Details zur Studie  
in AUTO TESTS 07/2008



Kraftstoffverbrauch Accord in l/100 km: innerorts 7,3–12,5/außerorts 4,6–7,1/kombiniert 5,6–9,0/CO<sub>2</sub>-Emissionen 148–215 g/km.

Recht

## Gib Gummi bei „Grün“?

OLG Hamm: Ein Kavaliertart kann teuer werden ...

Der Wagen tief, der Auspuff riesig, die Stereoanlage aufgedreht – und an jeder Ampel Vollgas. Wer jedoch bei Grün mit einem Kavaliertart lossaust und mit überhöhter Geschwindigkeit einen Unfall verursacht, riskiert, dass er den Schaden selbst zahlen muss. Selbst bei einer Vollkaskoversicherung!

Denn laut eines Urteils des Oberlandesgerichts Hamm muss die Versicherung in diesem Fall nicht unbedingt haften, wie der Deutsche Anwaltverein in Berlin berichtet (AZ.: 20 U 218/06). Im vorliegenden Fall hatte ein Sportwagenfahrer sich mit einem weiteren Fahrzeug ein Rennen geliefert. Bei der Ampelschaltung auf Grün war er mit Vollgas angefahren, und prallte kurz danach in einer Kurve gegen eine Leitplanke. Der Mann habe „grob fahrlässig“ gehandelt und sei in der Kurve zu schnell gefahren, befanden die Richter. Er habe bei der überhöhten Geschwindigkeit die Gewalt über das Fahrzeug verlieren müssen. Jeder Autofahrer dürfe aber nur so schnell fahren, dass er sein Fahrzeug ständig beherrschen könne. Der Mann blieb daher auf den Schadenskosten sitzen – am Ende war der kleine Triumph ein Eigentor. Und eines echten Kavaliertars nun wirklich nicht würdig ... «



Honda Automobile

## Hybrid-Klassiker in neuem Glanz

Facelift des Civic Hybrid in Paris vorgestellt

In Paris war das Insight Concept ganz klar der Star auf dem Messestand von Honda. Die renommierte Automobilschau in der Seine-Stadt war jedoch auch die Bühne für die Weltpräsentation des überarbeiteten Civic Hybrid. Damit zeigte Honda einmal mehr, wie unterschiedlich die Konzeption von Modellen sein kann, die Ergebnis eines verantwortungsvollen Einsatzes für die Umwelt sind.

Unter der Haube besitzt auch der aufgefrischte Civic Hybrid die alten Tugenden, die einen sensationell niedrigen Verbrauch von nur 4,6 Litern auf 100 Kilometer erlauben. Das tut dem Geldbeutel gut – aber auch der Umwelt.

Neben den angekündigten weiteren Hybridmodellen kommt auch dem vielfach preisgekrönten Civic Hybrid eine tragende Rolle zu, wenn es um die Verbreitung der Spritspartekologie geht. Grund genug für eine optische Auffrischung des Hybrid-Klassikers, der sich angesichts aktueller Kraftstoffpreise einer stetig steigenden Nachfrage erfreut. Die jüngste Generation des Civic Hybrid ist an neu gestalteten Scheinwerfer und Rückleuchten, einer veränderten Frontschürze sowie neuen attraktiven Leichtmetallfelgen zu identifizieren. Ein modernes Auto eben: innen wie außen. «



Buchtipp

## Von Köln nach Kapstadt

Das große Abenteuer beginnt vor der Haustür!

Eine Krise kann auch immer eine Chance sein – man muss nur den rechten Mut haben. Und genau den besaßen Susi Boxberg und ihr Kollege Achim nach dem Verlust des Arbeitsplatzes. Anstatt nämlich den Kopf in den Sand zu stecken, wurde eine Langstreckenfahrt nach Afrika in Angriff genommen.

Dass die Tinte auf den Motorradführerscheinen noch kaum hatte trocknen können, schreckte die beiden keineswegs ab – statt dessen wurde ohne großes Aufheben an die Planung der Reise gegangen, die letztlich bis ans Kap der Guten Hoffnung führen sollte. Zwar glaubte keiner aus dem Freundeskreis so recht an das Gelingen des Unternehmens. Doch das beunruhigte die beiden Fernwehsüchtigen ebensowenig wie die ersten frostigen Schmuddelwetter-Etappen durch das winterliche Mitteleuropa.

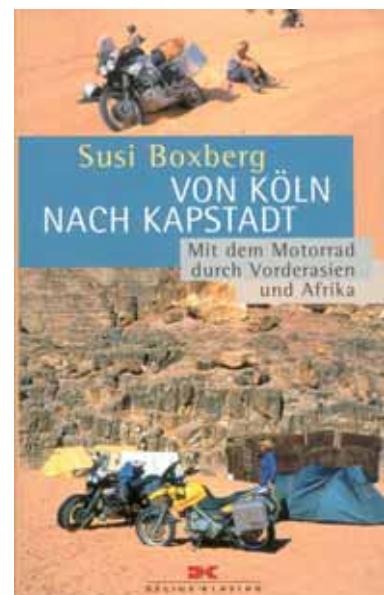
Und zum Erstaunen nicht zuletzt der Autorin gelingt die große Tour: Die beiden erreichen wie geplant den Kilimandscharo und beschließen dort, ihren Weg bis Kapstadt fortzusetzen. Zahllose Platten später haben sie Afrika tatsächlich der Länge nach durchquert – Achims Africa Twin macht sich denn auch ganz blendend vor dem Schild am südlichsten Zipfel des Schwarzen Kontinents.

Neben Bordwerkzeug hatten die beiden vor allem aber eines im Gepäck: die richtige Einstellung und das nötige Zutrauen in das Gelingen des Vorhabens. Was hierbei mitunter als ein Anflug von kindlich anmutender Naivität erscheinen mag, ist denn nichts anderes als die durchaus ansteckende rheinische Fröhlichkeit, mit der Susi Boxberg auch in ihrem Reisebericht ans Werk geht, um den Leser mitzunehmen auf eine alles andere als normale Motorradreise. Wie gesagt: Das große Abenteuer beginnt immer noch direkt vor der Haustür! Man muss nur den Mut dazu haben.

Susi Boxberg: Von Köln nach Kapstadt. Mit dem Motorrad durch Vorderasien und Afrika. Delius Klasing Verlag Bielefeld, 236 Seiten, 46 Farb-, 22 S/W-Fotos, 3 Karten, Lesebändchen, gebunden mit Schutzumschlag.

ISBN: 978-3-7688-2461-3

Preis: 19.90 Euro «



Honda Automobile

**Sanfte Evolution**

Modellpflege für Civic und Civic Type S

Der aktuelle Civic ist ein Blickfang, wo immer er auch auftaucht – ganz gleich ob als 3- oder als 5-Türer. Und daran wird sich auch zum Modelljahr 2009 nichts ändern. Ganz im Gegenteil betont das sanfte Facelift den ebenso außergewöhnlichen wie eigenständigen Charakter des Civic, der mit dem „Allerweltslook“ vieler Wettbewerber nichts am Hut hat.



So ist der neue Civic 5-Türer auf den ersten Blick an seinem mit Bedacht modifizierten Kühlergrill zu erkennen. Das bislang durchgängige Leuchtenband wird beim 2009er-Jahrgang rechts und links neben dem Honda Logo durch kleine Lufteinlassöffnungen unterbrochen. Eine Änderung, die den imposanten Gesamteindruck des Civic nochmals steigert.

Zugleich betonen die attraktivere Oberflächenstruktur der Kunststoff-Komponenten an der Karosserie und das neue Rückleuchtenband die hochwertige Optik des Civic, dem die Ingenieure auch im Innenraum verbesserte Materialien spendierten. Als Beispiel sei nur die Einfassung der Instrumente erwähnt, die sich jetzt im Look gebürsteter Metalloberflächen präsentiert.

In allen höheren Ausstattungsvarianten ist es jetzt zudem möglich, einen iPod anzuschließen – Bedienung und Aufladen inklusive. Das beliebte Gerät kann darüber hinaus sicher in der Mittelkonsole abgelegt werden – dort, wo auch der AUX-IN- und USB-Anschluss sowie eine Bordsteckdose untergebracht sind. Die Bedienung erfolgt über die Audioanlage. Titelinformationen werden über das Display (Audioanlage) oder den optionalen Navigationsbildschirm angezeigt. Die Fahrer höherer Ausstattungsvarianten kommen zukünftig auch in den Genuss serienmäßiger Einparkhilfen (hinten), die neben dem akustischen Signal auch optisch über das Multiinformationsdisplay informieren.

Unter dem schicken Blech stellt die Ergänzung der Motorenpalette durch den neuen 1.4-Liter-i-VTEC Motor die wesentlichste Änderung dar. Der aus dem neuen Jazz bekannte Vierzylinder leistet 100 PS (73 kW) und zeichnet sich durch ein gutes Drehmoment sowie eine souveräne Leistungsabgabe aus. Das neue Aggregat ist jedoch nicht nur extrem sparsam, sondern setzt auch in punkto Laufruhe und Geräuschentwicklung Maßstäbe. Er wird erstmals auch für den 3-Türer Type S verfügbar sein, wo er künftig den Einstieg markiert – und eine ideale Alternative unterhalb der bislang ausschließlich angebotenen Varianten mit 140 PS (103 kW) darstellt. ◀

**Verbrauch Civic 1.4i-VTEC**  
 innerorts 6,9 – 7,3 l/100 km  
 außerorts 5,0 – 5,1 l/100 km  
 kombiniert 5,7 – 5,9 l/100 km  
 CO<sub>2</sub>-Emission 132 – 135 g/km

**Verbrauch Civic Type S (103 kW)**  
 innerorts 8,2 – 9,1 l/100 km  
 außerorts 5,4 – 5,5 l/100 km  
 kombiniert 6,4 – 6,8 l/100 km  
 CO<sub>2</sub>-Emission 152 – 160 g/km

Honda Motorrad

**Rekordmarke**

Honda Motorrad-Produktion erreicht 200 Millionen Einheiten

Ende September 2008 war es soweit: die Honda Motorrad-Produktion übersprang die Marke von 200 Millionen Einheiten. Eine Zahl, die man sich nur schwer vorzustellen vermag. Und doch war es möglich, aus bescheidenen Anfängen heraus solche Dimensionen zu erreichen.

Den Anfang machte die Honda Dream D-Type, deren Serienfertigung in Hamamatsu – dem Geburtsort des Firmengründers Soichiro Honda – 1949 anliefe. Schon 14 Jahre später wurde denn auch nach Europa expandiert: Das erste Honda Werk, das außerhalb Japans die Fertigung von Motorrädern aufnahm, gab es 1963 in Belgien.

Heute baut und verkauft Honda rund um den Globus Motorräder: 32 Produktionsstätten in 22 Ländern zählt man derzeit. Zudem werden in Amerika, Deutschland, Italien, Thailand, China und Indien Forschungs- und Entwicklungszentren betrieben, deren Ideen sich an den jeweiligen Märkten orientieren. Denn nur so lassen sich Motorräder bauen,



die die unterschiedlichsten Erwartungen der Kunden nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. Mit 200 Millionen soll nämlich noch lange nicht Schluss sein. ◀

Umwelt

**VCD Auto-Umweltliste:**

Civic Hybrid erneut Sieger der Kompaktklasse

Wie sollte es auch anders sein? Der Honda Civic Hybrid\* triumphiert erneut in der Auto-Umweltliste und dominiert die Kompaktklasse mit 6,66 Punkten souverän, kann er doch auf die „Kraft der zwei Herzen“ vertrauen, die ihn zu einem der umweltfreundlichsten Autos überhaupt machen. Auch in der Gesamtwertung erreicht der Civic Hybrid aufgrund seiner besonderen Umweltverträglichkeit einen hervorragenden zweiten Platz.

Der jährlich vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) vergewene Preis gilt als zuverlässiger Gradmesser für umweltfreundliche Technologien. Denn gewinnen können nur Fahrzeuge mit Bestwerten bei Lärm- und Abgasausstoß.

Übrigens ist der Civic Hybrid in guter Gesellschaft, konnten sich doch noch drei weitere Autos von Honda Top-Wertungen sichern: So findet sich der Civic konventionellem aber ebenfalls sehr sparsamem Antrieb in den Top 5 der Kategorie Familienautos, und auch der Honda Jazz erreichte Bestmarken. Auf den Punkt gebracht kann man deshalb folgern: „Wenn ein Auto, dann so eins!“ ◀

\* Verbrauchsangaben siehe Seite 14.

# Der neue Evolution







# Jazz

## statt Revolution

„Deutsche mit Vernunft am Steuer!“ Die Meldung erregte im Herbst Aufsehen, entspricht jedoch laut einer Studie des Meinungsforschungsinstituts Emnid der Realität. Danach gaben 87 Prozent der repräsentativ Befragten an, immer oder fast immer vernünftig am Verkehr teilzunehmen. Wie hoch der Anteil der Besitzer eines Honda Jazz hierbei lag, konnte leider nicht festgestellt werden. Er dürfte jedoch nicht gerade gering gewesen sein, ist doch der sympathische Jazz eines der vernünftigsten Autos. In Europa werden rund 80.000 Stück im Jahr verkauft – auch Europäer sind eben vernünftig. Und der Siegeszug der Vernunft geht weiter: Im Oktober wurde der neue Jazz auf der Mondial de l'Automobile in Paris vorgestellt.



# Der neue Jazz

So vielseitig wie ein Schweizer Taschenmesser



Seit November ist die zweite Generation des genialen Kleinwagens auch bei uns erhältlich – und die kommt gut an. Bereits mit seinem Design erregt der modern und frisch gestaltete Honda Aufsehen, rückt doch der Fahrgastraum weiter nach vorne. Die gefälligere Optik bietet im Inneren den Vorteil besserer Sichtverhältnisse. Doch das Exterieur überzeugt auch mit seiner Linienführung, der das Auge vom vorderen Stoßfänger über die Motorhaube, die groß dimensionierte Frontscheibe und das Dach bis zum Heck nahtlos folgen kann.

Ein Wagen mit eigenem Charakter also – aber auch einer mit einem freundlichen Gesicht. Ein solches zielt die Front, wo die großen, bis in die Flanken reichenden Scheinwerfer – die vom seitlich nach oben geführten Stoßfänger und dem sportlichen Wabengrill akzentuiert werden – für gefällige Optik sorgen. Im Heck hingegen dominiert die sich kontinuierlich verjüngende Form der Karosserie im Fensterbereich das Bild.



## DAS „MAGIC-SEATS“-SITZ-KONZEPT

HONDA AUTOMOBILE ■



Platz in Hülle und Fülle: Im neuen Jazz sitzt man auch auf den hinteren Sitzen wie in der ersten Reihe. Der freundliche Innenraum und die großen Fensterflächen machen vergessen, dass man eigentlich in einem „Kleinwagen“ unterwegs ist, während die üppige Beinfreiheit selbst groß gewachsenen Gästen entgegenkommt. Was man jedoch nicht sieht, das sind die verborgenen Talente der „Magic Seats“ im neuen Honda Jazz. Der nämlich wird mühelos zum Lademeister:

Der neue Jazz ist damit optisch klar von der ersten Generation unterscheid- und doch ganz klar als Jazz erkennbar. „Evolution statt Revolution lautete unser Credo“, sagt Makoto Iwaki, verantwortlicher Chefdesigner des neuen Jazz. Und ergänzt: „Dass dieser Jazz auf den ersten Blick als Nachfolger der ersten, überaus erfolgreichen Generation identifizierbar ist, war also beabsichtigt.“ Dabei blieb kaum ein Bauteil unverändert – ganz im Gegensatz zur Idee eines genialpiffigen Innenraums, der auf einem in diesem Segment noch immer einzigartigen Grundlayout basiert.

### **Evolution statt Revolution: Die Erfolgsgeschichte geht weiter**

Dank des „Magic Seats“ – der fast schon „magischen“ Rücksitzbank – bietet der Jazz eine einzigartige Flexibilität des Innenraums und verschiedene Konfigurationen: hier herrscht Platz für eine Familie UND ihr Gepäck. Mit seinem bis zu 428 Litern (VDA) fassenden Kofferraum übertrifft der neue Jazz alle anderen Kleinwagen des B-Segmentes und sogar einige Kompakt-Vans.

Es kommt eben immer darauf an, was man daraus macht, könnte man sagen. Das beweist der neue kleine Honda perfekt. Denn auch, wenn er in den Außenabmessungen leicht zulegte – mit seiner Länge von 3.900 mm, der Breite von 1.695 mm und der Höhe von



Denn die einzeln nach oben klappbaren Sitzflächen bieten opulenten Stauraum für sperrige Dinge. Mal eben zwei oder drei schwere Getränkekisten einladen? Kein Problem! Dafür muss man nicht einmal den Kofferraum öffnen. Und auch hohe Topfpflanzen bis 1,28 Meter lassen sich hier ebenso leicht wie sicher transportieren. Wer je einem Kakteenfreund beim Umzug half und sich den Beifahrersitz mit einem stacheligen Ungetüm teilen durfte, wird das zu schätzen wissen.



Bereits der erste Jazz verfügte über ein Kofferraumvolumen von 380 Litern (VDA) – jetzt sind es bis zu 428 Liter. Mehr als bei allen anderen Kleinwagen des B-Segments!



Faszinierende Innenraumflexibilität: Ein Handgriff reicht zum Versenken der Sitzbank, ohne dass die Vordersitze nach vorn wandern müssten.



Der „Lade-Modus“ für große Aufgaben: Auf der 1,7 Meter langen Ebene lassen sich drei Mountainbikes mit eingebauten (!) 26-Zoll-Rädern verstauen.



1.525 mm nimmt der neue Jazz eine Sonderstellung zwischen den größeren Kleinwagen und kleineren Kompakt-Vans ein – ist es vor allem die ebenso durchdachte wie alltagstaugliche Variabilität des Innenraums, die überzeugt.

**Der Jazz: So flexibel wie nötig, so sinnvoll wie möglich.**

In der Länge legte der Jazz um 55 mm zu und in der Breite um 20 mm, während der Radstand um 45 mm verlängert wurde und die Spur vorn um 35 mm und hinten um 30 mm wuchs, so dass der Innenraum und vor allem der Freiraum zwischen Front- und Fondpassagieren großzügiger ausfällt. Von der breiteren Karosserie profitiert beispielsweise der Schulterraum, und auch die Bewegungs- und insbesondere die Beinfreiheit im Fond (+ 18 mm) ist spürbar großzügiger als bei der Vorgängergeneration.

Unverändert minimal ist hingegen der Wendekreis von gerade einmal 10 Metern – in Kombination mit der verbesserten Rundumsicht lässt sich der neue Jazz noch leichter durch die Innenstadt navigieren oder einparken. Wann immer es eng wird, profitieren die Passagiere zudem vom dreifach abgestuften Mechanismus der Türen, die – so es die Platzverhältnisse erlauben – bis zu 80 Grad weit öffnen.

## TECHNISCHE DATEN

### Abmessungen:

Limousine mit fünf Sitzen, Länge: 3.900 mm / Breite: 1.695 mm  
 Höhe: 1.525 Meter / Radstand: 2.495 Meter  
 Kofferraumvolumen: 346 – 428 Liter (VDA);  
 Zusätzliches Unterfach: bis zu 64 Liter

### Motorisierung:

1,2-Liter-SOHC i-VTEC: 90 PS (66 kW) bei 6.000 U/min,  
 max. Drehmoment 114 Nm bei 4.900 U/min, 0-100 km/h  
 in 12,6 Sek., Höchstgeschwindigkeit 177 km/h,  
 Verbrauch auf 100 km: innerorts 6,5 Liter, außerorts 4,5 Liter,  
 kombiniert 5,3 Liter, CO<sub>2</sub>-Emission: 125 g/km  
 1,4-Liter-SOHC i-VTEC: 100 PS (73 kW) bei 4.800 U/min,  
 max. Drehmoment 127 Nm bei 4.800 U/min, 0-100 km/h  
 in 11,4 – 11,6 Sek., Höchstgeschwindigkeit 182 km/h,  
 Verbrauch auf 100 km: innerorts 6,5 – 6,6 Liter,  
 außerorts 4,6 – 4,8 Liter, kombiniert 5,3 – 5,5 Liter,  
 CO<sub>2</sub>-Emission: 125 – 130 g/km

### Ausstattung:

Front- und Seitenairbags für Fahrer und Beifahrer, Kopfairbags  
 über die gesamte Länge, Dreipunkt-Sicherheitsgurte und Gurt-  
 warner auf allen Sitzpositionen, vorne mit Gurtstraffern, Beifahrer-  
 Airbag deaktivierbar, aktive Kopfstützen vorne, zwei ISOFIX-  
 Befestigungen im linken und rechten Rücksitz, ABS mit EBD,  
 Stabilisierungsprogramm VSA

### Preise:

1,2-Liter-SOHC i-VTEC: ab 12.550 Euro

1,4-Liter-SOHC i-VTEC: ab 15.950 Euro

Der neue Honda Jazz steht bei Ihrem Honda Vertragspartner  
 zur Probefahrt bereit.



Manchmal sind Autos wie klassische Musikstücke: Sie müssen einen schönen Abschluss haben. Beim Jazz gilt das genauso ...



Moderne Zeiten: Mobiltelefon oder MP3-Spieler sind heute Standard. Deshalb können auch Geräte wie ein iPod angeschlossen werden.



## Der gigantische Kleinwagen



Man fühlt sich wahrlich willkommen im neuen Jazz, der mit deutlich bequemeren Sitzen, dem höhen- und weitenverstellbaren Lenkrad und den hochwertigen Materialien das Ambiente einer wesentlich höheren Fahrzeugklasse verströmt. Vor allem, wenn das optionale Panoramadach verbaut ist, und das Licht durch den Innenraum flutet. An einem kalten Wintertag die klare Sonne genießen zu dürfen – das kann ein unbezahlbares Vergnügen sein.

### **Lässt Sonne ins Herz: Der neue Jazz mit Glasdach**

Alles andere als unbezahlbar ist hingegen der Verbrauch des Jazz, dessen Benzinmotoren mit höherer Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig niedrigeren Emissionen punkten können, ohne dass dabei der Fahrspaß auf der Strecke bliebe. Die neuen Hightech-Vierzylinder verfügen über eine variable VTEC Ventilsteuerung sowie 1,2 und 1,4 Liter Hubraum.

Beide Motoren beeindrucken mit ihrem lebhaften, geradezu quirligen Charakter, der von der gestiegenen



Leistung zeugt. So legte der 1,2-Liter-Motor um 12 Pferdestärken auf nun 90 PS (66 kW) und ein maximales Drehmoment von 114 Nm zu, während das 1,4-Liter-Aggregat um beachtliche 17 PS auf nun 100 PS (73 kW) erstarkte. Sein maximales Drehmoment von 127 Nm erreicht das größere der beiden Triebwerke bei 4.800 Umdrehungen.

Serienmäßig kommt ein leicht zu schaltendes 5-Gang-Getriebe zum Einsatz, wobei sich die stärkere Motorisierung auch mit einem automatisierten 6-Gang-Schaltgetriebe, genannt i-SHIFT, ordern lässt. Im Gegensatz zu einer konventionellen Automatik oder einem CVT-Getriebe bietet es eine bessere Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig gestiegenem Fahrkomfort, der auch von der auf serienmäßige 16 Zoll angewachsenen Bereifung profitiert. Zudem bleibt dem Fahrer die Wahl zwischen dem automatisierten und dem manuellen Modus, der ein sportliches Fahren über den Schalthebel oder die Schaltwippen am Lenkrad erlaubt.

Mit dem neuen Jazz ist der sportive Ritt über die Landstraße folglich ebenso möglich wie das entspannte Cruisen durch den Berufsverkehr. Er ist eben immer noch für alles zu haben, der Honda Jazz – und deshalb fällt der Vergleich mit dem berühmten Schweizer Taschenmesser auch nicht schwer. Wie dieses, so ist auch der neue Jazz ein Auto für alle Gelegenheiten. Die Erfolgsstory geht damit weiter ... «

\* Verbrauchsangaben siehe Seite 9.



Das neue i-SHIFT-Getriebe ist wirtschaftlicher als konventionelle Automatik- oder CVT-Getriebe. Und es fährt sich entspannter.

## FLEXIBLES KOFFERRAUM-KONZEPT



Flexibel bis in die letzte Ecke: Bei Modellen mit Reifenreparaturset ist der Kofferraum zweigeteilt und bietet zusätzlichen Stauraum.



Eine solide Abdeckung mit Scharnieren schließt den Stauraum ab, der immerhin 64 Liter fasst – und ideal ist für nasse Schwimmkleidung!



Wird der hintere Teil der Bodenplatte nach oben geklappt, lassen sich schwere Dinge „parterre“ transportieren und sensible oben.



In Frankreich spricht man stolz von der „Mondial de l'Automobile“, während sich international der Name „Paris Motor Show“ durchgesetzt hat. Der Faszination der alle zwei Jahre stattfindenden Messe tut dies keinen Abbruch, wurde in der Stadt der Liebe doch schon so manches emotionale Automobil vorgestellt. Jüngstes Beispiel: Das Insight Concept, das vorbildlichen Klimaschutz mit einem Design verbindet, prickelnd wie ein Glas Champagner.

## Weltpremiere in Paris

### Der neue Insight – sündig schön verpackte Vernunft

**Sündig schön verpackte Vernunft also** – und das zu einem Preis, der deutlich unter dem Niveau anderer Hybridfahrzeuge liegen wird, wie im Rahmen der Präsentation bekannt wurde. Damit spricht die Hybridtechnik auf einen Schlag viele neue Kunden an: Ein regelrechter Hybrid für Jedermann.

Möglich wird dies durch die pfiffige Kombination aus sparsamem Otto- und kompaktem Elektromotor, der

wahlweise beim Beschleunigen hilft, oder beim Verzögern zum Generator wird, und so die Batteriezellen lädt, bis diese Energie für den nächsten Beschleunigungsvorgang genutzt wird.

Die einzelnen Hybridkomponenten sind längst ausgereift – Honda kann inzwischen auf knapp 300.000 verkaufte Hybridfahrzeuge zurückblicken –, so dass nun die Fertigung effizienter und kostengünstiger erfolgen kann, was







Aus dem Hybrid wird ein Auto für Jedermann. Der neue Insight – hier noch im seriennahen Concept-Dress – kommt im Frühjahr zu uns.

wiederum den Preis des Insight sinken lässt. Im Januar wird die endgültige Serienversion des vollwertigen Familienautos in Detroit enthüllt – im Frühjahr 2009 erfolgt die Markteinführung. Und zwar zeitgleich sowohl in Europa als auch in Japan und Nordamerika.

**Die Hybrid-Palette wächst:  
Der neue Honda Insight**

Nur wenige Wochen also noch, bis wir uns an ein neues Gesicht im Straßenverkehr gewöhnen dürfen. Auch wenn der Insight durchaus an seinen Namensvorgänger von 1999 erinnert. Designanleihen beim „Ur-Insight“ sind unverkennbar, speziell von der Seite betrachtet. Allerdings bietet der neue, aerodynamisch perfekte Insight mehr als zwei Sitzplätze. Denn als Fließheck-Modell mit fünf Türen wird der Hybrid, der auf einer vollkommen neu entwickelten Plattform basiert, Platz für fünf Passagiere nebst Gepäck bieten. Die kompakte Kontrolleinheit und die Batterie wurden dafür tief im Boden des Kofferraumes versteckt.

„Der erste Honda Insight aus dem Jahr 1999 war der Pionier der Hybrid-Technologie in Europa und ist bis heute ein Kultobjekt und ein Symbol für Hondas Innovationen auf dem Umweltsektor“, meinte Takeo Fukui, CEO der Honda Motor Co., Ltd., während der Präsentation. „Der neue Insight wird viele neue Kunden ansprechen, die sich nach bester Kraftstoffeffizienz und gleichzeitig hohen ideellen Werten sehnen“, ist sich Takeo Fukui sicher.



Luftig, hell und modern: hier fühlt sich der Mensch wahrlich willkommen.





Heißer Japankeil der Zukunft: Noch ist der Hybridsportwagen CR-Z eine Studie – aber was für eine!

## Hybridstudie Honda CR-Z

### Die Zukunft des Sportwagens?!

Ideelle Werte begründen sich natürlich auch im Design, das nicht nur an den ersten Insight erinnert, sondern auch an das Brennstoffzellenfahrzeug FCX Clarity, dessen Potenzial Privatkunden schon heute erfahren

können. Entsprechend umlagert war denn auch der in Paris ebenfalls ausgestellte FCX Clarity – mit ihm, die Hybridsportwagen-Studie CR-Z und nicht zuletzt mit dem Insight setzt Honda ein weiteres Zeichen für das klare Bekenntnis zur Entwicklung besonders umweltschonender Antriebstechnologien.

#### **Die Hybridtechnik: Intelligente Autos auf dem Vormarsch**

Nur folgerichtig war somit auch das Facelift des bereits erhältlichen, vielfach preisgekrönten Civic Hybrid. Der Spritsparklassiker legt mit seinen Absatzzahlen noch immer zu, was sich durch die optische Auffrischung noch verstärken dürfte, sorgen doch neu gestaltete Scheinwerfer und Heckleuchten, die veränderte Frontschürze oder attraktivere Leichtmetallfelgen für einen zeitgemäßen Auftritt. Die einzige Konstante: der Verbrauch, der nach wie vor bei beeindruckenden 4,6 Litern liegt. Vernunft kann so schön verpackt sein. Aber das hatten wir ja schon ... «



Die Verwandtschaft zum legendären CRX ist unverkennbar. Deshalb kann der CR-Z schon heute auf eine große Vergangenheit zurückblicken.

Verbrauchsangaben Civic Hybrid  
innerorts 5,2 l/100 km, außerorts 4,3 l/100 km,  
kombiniert 4,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 109 g/km

Moderne Hybridtechnik ermöglicht immer effizientere Automobile – der neue Honda Insight ist hierfür ein gutes Beispiel. Doch auch bei ihm kommt es vor allem auf den Faktor Mensch an, wenn es um die Höhe des Durchschnittsverbrauchs geht. Denn schon gelegentliches forsches Anfahren lässt den Verbrauch steigen, während ein sensibler Gasfuß dem Geldbeutel wie auch der Umwelt hilft. Und außerdem ein Blümchen im Display wachsen lässt. Dank virtuellem Spritspartrainer.



## Lass das Blümchen wachsen!

### Neuer Honda Insight mit virtuellem Spritspartrainer

**Der Eco Assist – das weltweit erste System dieser Art – hilft**, den Realverbrauch deutlich sinken zu lassen, indem drei verschiedene Funktionen zur Kraftstoffersparnis vereint werden. So nimmt der zuschaltbare „ECON-Modus“ Einfluss auf das Management von Motor oder Getriebe, während die Ambientbeleuchtung durch ihre wechselnden Farbtöne direkte Rückmeldung über die Effizienz der eigenen Fahrweise gibt. Und schließlich informiert das Bewertungssystem über den Verbrauch innerhalb verschiedener Zeiträume. So lässt sich die Statistik über Jahre hinweg verfolgen. Zum Einsatz kommt der Eco Assist erstmals im neuen Honda Insight, der im Frühjahr 2009 an den Start geht.

Ausgangspunkt der Entwicklung waren die Kunden selbst, die sich konkretere Anhaltspunkte wünschen, die über den Momentanverbrauch eines Autos hinausgehen – und somit helfen, den tatsächlichen Verbrauch wirklich zu senken. Dazu bietet das Bewertungssystem des Eco Assist unter anderem die kumulierten Langzeitergebnisse. Deren Darstellung erfolgt auf ungewöhnliche Weise: Auf dem Display ist eine Blume zu sehen, deren Blätter umso fröhlicher sprießen, je effizienter das Fahrzeug bewegt wird. Auf einen „erhobenen Zeigefinger“ wurde hier gezielt verzichtet; Kraftstoffeffizienz kann auch auf spielerische Weise erreicht werden. Deshalb wird das Ambiente des Insight wechselnd in freundlichem Grün beleuchtet, wenn sehr sparsam gefahren wird, oder eben blau, wenn dies nicht der Fall ist.

„Blaugrün“ wiederum steht für: „Gut! Aber das geht noch besser!“ Das System ist das weltweit erste, das dem Fahrer nicht nur eine Rückmeldung in Bezug auf das Beschleunigungsverhalten gibt, sondern auch das Bremsverhalten bewertet. Ein Aspekt, der zur optimalen Aufladung der Batterien bei einem Hybridsystem wichtig ist, weil es ebenfalls zur Absenkung des Verbrauchs beitragen kann – was sich später in der Blattanzeige des Bewertungssystems niederschlägt.

Je effizienter die letzte Fahrt war, desto mehr Blätter wachsen. Das Motto: Bei optimal niedrigem Verbrauch zeigt sich die Blume in voller Blüte. Genau so lassen sich die guten Seiten wecken – und zwar beim Menschen. Ein nicht unerheblicher Faktor ... ◀



## Andreas Wieser: 520.000 Kilometer im Honda CRX Wunderbare Freundschaft: Ein „Japankeil“ mit Marathontalenten

Dienstag, 23. April 1991: Andreas Wieser ist stolzer Besitzer eines nagelneuen Honda CRX. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, die seit über 17 Jahren währt. Bei jedem Wetter, fast jeden Tag – und immer zuverlässig verrichtet das sportliche Coupé seinen Dienst. Und das seit 520.000 Kilometern!

**Damit straft der schnittige Wagen all jene Lügen**, die noch vor gar nicht langer Zeit den baldigen Exitus des hoch drehenden Vierzylinders prophezeiten. Angesichts des energischen Charakters der immerhin 124 PS starken Maschine kann man das sogar ein wenig nachvollziehen. Doch hat sich die Qualität des Sechzehnventilers längst herumgesprochen: „Ich fahre Sommer wie Winter, so dass im Jahr gut 40.000 Kilometer zusammenkommen“, berichtet Andreas Wieser stolz. „Alleine mein Weg zur Arbeit summiert sich auf mehr als 100 Kilometer am Tag“, rechnet der Flughafenbedienstete zusammen, der auf ein zuverlässiges Fahrzeug angewiesen ist.



„Da ich am Flughafen München im Schichtdienst arbeite, muss ich im Winter manchmal schon um 2.00 Uhr in der Nacht von Zuhause los – meist über tief verschneite Landstraßen, die um diese Uhrzeit natürlich noch lange nicht geräumt sind“, meint Andreas Wieser mit breitem bayrischen Schmunzeln. „Jo mei, so isses eben bei uns in der Provinz manchmal.“ 30 oder 40 Zentimeter weiße Pracht sind in der Region keine Seltenheit.

Dem japanischen Donnerkeil indes macht auch der härteste Winter kaum etwas aus – gute Reifen vorausgesetzt. Auf den richtigen Pneu kann der leichte Wagen seine konstruktiven Vorteile nämlich voll ausspielen. Denn ungeachtet des drehfreudigen Motors verfügt der Vierzylinder über ein Drehmoment von 140 Newtonmetern. Das hilft, wenn man mit gefühlvollem Gasfuß den notwendigen Grip erzeugen muss, um voranzukommen. „Außerdem sitzen Motor und Getriebe – und damit der

Seine Freunde nennen den CRX gerne „Japankeil“ – und das zu Recht. Die heiße Keilform erinnert deutlich an die 80er-Jahre.

Schwerpunkt – auf der vorderen Antriebsachse“, erklärt der Luftsicherheitsbeauftragte am Münchner Flughafen, der den richtigen Umgang mit Schnee und Eis seit frühester Kindheit verinnerlicht hat. „Der Honda zieht sich damit regelrecht durch den Schnee, so dass ich mir keine Sorgen machen muss, sicher nach Hause zu kommen.“ In solchen Momenten lockt der heimische Bauernhof in Kirchdorf östlich von München ganz besonders.

Die spektakuläre halbe Million machte der zähe CRX indes im vergangenen Sommer voll. „Das war am 28. Juni 2008, exakt um 17.35 Uhr“, erinnert sich Andreas Wieser, der gerade auf der Autobahn bei Memmingen unterwegs war. „Ich hatte das natürlich genau im Blick, und konnte rechtzeitig von der Autobahn herunterfahren, um auf einem Parkplatz den Sprung des Tachos mit einem kleinen Video festzuhalten.“ Gespannt verfolgte der sympathische Bayer, wie der Ziffernfolge „499999“ ganz langsam die „500000“ folgte. „Das war schon ein bewegender Augenblick“, gibt er zu. „In dem Moment war ich auf meinen Honda unfassbar stolz – und darauf, dass er mich über all die Kilometer ohne nennenswerte Panne begleitet hat.“

Denn außer Kleinigkeiten wie einem Radlager, einem Benzinpumpenrelais oder den Kohlen der Lichtmaschine gab es noch keine Probleme – sieht man von einem unverschuldeten Parkrempler ab, der dem CRX eine neue linke Tür nebst Scheibe einbrachte. Ansonsten waren es zumeist Routinearbeiten. „Vor allem auf den Wechsel des Zahnriemens achte ich“, erklärt Andreas Wieser die alle 100.000 Kilometer fällige Wartungsarbeit.

„Darum kümmert man sich aber gerne“, versichert er. „Denn angesichts der Laufleistung ist ein Zahnriemen in zweieinhalb Jahren oder die im Moment anstehende TÜV-Prüfung, für die einige kleinere Roststellen behandelt werden wollen, nur Kleinkram“, meint Andreas



Der große Moment: Am 28. Juni 2008 erreicht der CRX die Marke von 500.000 Kilometern. Und die Reise geht weiter ...

Wieser locker. „Denn ein besseres und zuverlässigeres Auto kann ich mir kaum vorstellen, zumal der Durchschnittsverbrauch selbst im Winter nie über sechs Liter klettert – obwohl ich immer nur Normalbenzin tanke und kein Super, was eigentlich vorgeschrieben wäre. Außerdem macht der wendige CRX auf trockener Straße auch nach so vielen Jahren noch immer unglaublich viel Spaß“, versichert er schelmisch, während er auf die in der Ecke gestapelten Aluminiumfelgen mit den griffigen Sommerreifen zeigt, die auf den Frühling warten.

Keine drei Schritte entfernt steht der CRX, der sein in Mühdorf am Inn ausgestelltes Kennzeichen noch ohne den längst üblichen blauen „Europa-Streifen“ trägt. Er hat gerade die Marke von 520.000 Kilometern überschritten, und schnurrt noch immer kernig-souverän vor sich hin. „Das hätte ich offen gestanden nicht gedacht im Frühling ‘91“, meint Andreas Wieser ernsthaft. „Inzwischen aber gebe ich es ehrlich zu: ich liebe meinen CRX!“ Verkaufen kommt deshalb nicht in Frage – ganz im Gegenteil. „Jetzt machen wir erst einmal die 600.000 voll. Und dann sehen wir weiter.“ So ist es eben mit wunderbaren Freundschaften: die sind langlebig ... «



Von wegen Schönwetterfahrzeug! Der CRX verrichtet seine Arbeit im Sommer wie im Winter. Und der kommt in Bayern meist mit viel Schnee.



Gepflegtes Ambiente made in Japan: Die halbe Million Kilometer ging scheinbar spurlos am Interieur des Honda CRX vorüber.

Honda Motorrad

**Gentlemen: Start your engines!**

Die MotoGP startet in die neue Saison

Rennsportfans fiebern schon jetzt dem Saisonstart entgegen, während Fahrer und Teams mit Vollgas an der Weiterentwicklung der Bikes arbeiten. Denn am 12. April startet sie, die MotoGP 2009 – mit dem Nachtrennen in Qatar. Ganz besonders heiß auf die neue Saison ist der Spanier Daniel Pedrosa vom Repsol Honda Team. 2007 wurde er Vize-Weltmeister und 2008 Dritter – und so scheint es höchste Zeit für den Platz ganz oben auf dem Treppchen.

Die größten Konkurrenten könnten indes die eigenen Markenkollegen sein. Speziell Serienneuling Andrea Dovizioso sorgte für Staunen in der Boxengasse, als er mit hervorragenden Zeiten bei den Tests in Jerez eine eindrucksvolle Visitenkarte abgab. Ihm scheint es zu gelingen, die (noch) fehlende Routine durch eine penible Abstimmung auszugleichen. Zudem gilt „Dovi“ als ein abgeklärter Taktiker mit großen Zielen. Die Spannung steigt ... «



Routinierter Neuling: Andrea Dovizioso (rechts) im Gespräch mit dem Team.

**Renntermine 2009**

12. April	Qatar, Losail
26. April	Japan, Motegi
3. Mai	Spanien, Jerez de la Frontera
17. Mai	Frankreich, Le Mans
31. Mai	Italien, Mugello
14. Juni	Katalonien, Barcelona
27. Juni	Niederlande, Assen
5. Juli	USA, Laguna Seca
19. Juli	Deutschland, Sachsenring
26. Juli	Großbritannien, Donington Park
16. August	Tschechien, Brünn
30. August	Indianapolis, Indianapolis
6. September	San Marino, Misano
20. September	Ungarn, Balaton
4. Oktober	Portugal, Estoril
18. Oktober	Australien, Island
25. Oktober	Malaysia, Sepang
8. November	Valencia, Ricardo Tormo



Umwelt

**Jamie Lee Curtis**

Ein Star mit Verantwortungsbewusstsein

Erstmals in der Geschichte des Automobils sorgt die Brennstoffzelle in einem Serienfahrzeug für Bewegung. Seit vergangenen Sommer werden nach und nach in den nächsten drei Jahren 200 Honda FCX Clarity an Privatkunden verleast – darunter auch die bekannte Schauspielerin Jamie Lee Curtis, die mit ihrem Engagement für eine saubere Mobilität vorbildliches Verantwortungsbewusstsein an den Tag legt. Gerade als prominente Schauspielerin – seit 1998 ist ihr Name auf dem Hollywood Walk of Fame verewigt – gibt sie mit ihrer Entscheidung ein umweltpolitisches Statement ab.

Sie wird den Wagen genauso wie die anderen zukünftigen Kunden ganz normal im Alltag nutzen, und so mit ihren Erkenntnissen dazu beitragen, dass die Technik weiter perfektioniert wird. Schon in naher Zukunft könnte deshalb die Brennstoffzelle in der Großserie zum Einsatz kommen. Was gestern noch Fiktion war, möchte also Morgen schon Wirklichkeit werden – was im Kino nicht immer der Fall ist. Aber damit kann ein Star wie Jamie Lee Curtis ganz sicher leben. «

Honda Motorrad

**Mit Sicherheit aufregend**

Honda Supersport-Tag 2009

Mit einem ABS speziell für Supersportler schreibt Honda erneut Motorradgeschichte. Kein Wunder also, dass die Fans schneller Bikes es kaum erwarten können, einmal selbst das revolutionäre Antiblockiersystem unter die Lupe zu nehmen. Mitte Februar wäre eine gute Gelegenheit – beim Honda Supersport-Tag.

Am Samstag, 14. Februar 2009, stehen die 2009er Supersportler, die Fireblade wie auch die CBR600RR zur Probefahrt bereit.

Natürlich sind alle Fahrzeuge mit dem elektronisch gesteuerten Combined ABS ausgerüstet.

Besucher dürfen sich zudem auf ein großes Gewinnspiel\* mit interessanten Preisen freuen. Hauptgewinn ist ein Renntuning mit dem amtierenden IDM-Superbike-Meister Martin Bauer.

Gewinnspielkarten gibt es nur bei den Honda Motorrad-Händlern und nur am 14. Februar 2009. «

\* Die Preise werden unter allen bundesweit ausgefüllten und abgegebenen Gewinnspielkarten ausgelost. Eine Barauszahlung erfolgt nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## Aktion

**AutoFuxX 2008**

Der Hauptpreis geht nach Sachsen-Anhalt

Jens Raschig ist von Beruf Feuerwehrmann, stammt aus Sachsen-Anhalt und durfte sich im Herbst über den Sieg beim AutoFuxX 2008 freuen. Mit großem Abstand gewann der 36-Jährige Mitte September den Fahrerwettbewerb im ADAC-Fahrsicherheitszentrum Linthe bei Berlin. Der Preis: ein nagelneuer Honda CR-V im Wert von 31.500 Euro.

Auf dem zweiten und dritten Platz landeten Michael Ruppert aus Unterhaching bei München – er darf einen dreitägigen Aufenthalt bei Ferrari in Maranello genießen – und Michael Hamelbeck aus dem hessischen Grävenwiesbach, der ein Wochenende Fahrertraining des ADAC in Österreich gewann.

Lohnende Preise also, die die Gemeinschaftsaktion von ADAC, Bosch, Michelin, Shell und natürlich Honda zu einem sehr populären Wettbewerb machen. Chancen auf den ersten Platz haben aber auch 2009 nur jene, die sicher, sparsam und technisch versiert fahren können. Wie eben Jens Raschig. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch nach Jessen in Sachsen-Anhalt! ◀



## Recht

**„Ich bin schuld!“**

Doch das sagt gar nichts: kein bindendes Schuldanerkennnis

Eine Unachtsamkeit, ein dummer Zufall – ein kleiner Unfall kann jedem passieren. Oft fällt dann der Satz: „Ich bin schuld und meine Versicherung wird das übernehmen“. Solche Worte direkt nach einem Autounfall ausgesprochen verpflichten jedoch zu nichts, wie das Oberlandesgericht Düsseldorf (OLG) entschied. Die Aussagespiele allenfalls bei der Beweiskette eine Rolle als Indiz (Urteil des 1. Zivilsenats vom 16. Juni 2008, Aktenzeichen I-1 U 246/07). Es handle sich jedoch nicht um ein bindendes Schuldanerkennnis, das automatisch die Haftung hinter sich ziehe. Unmittelbar nach dem Unfall wolle ein darin verwickelter Fahrer häufig „unüberlegt die Gegenseite beruhigen“. Die Entscheidung ist allerdings noch nicht rechtskräftig.

Anlass war die Klage gegen einen 77-jährigen Autofahrer und dessen Versicherung. Der ältere Herr hatte auf einer Kreuzung gebremst, weil er irrtümlich gemeint hatte, ein Hindernis versperre den Weg. Dadurch hatte er eine Kollision ausgelöst. Unmittelbar nach dem Unfall hatte der Beklagte sich auf einem Notizzettel als „Verursacher“ bezeichnet. Mündlich hatte er erklärt, „er erkenne die Schuld an“ und „seine Versicherung werde den Schaden des Klägers sofort ausgleichen“, berichtete das OLG. Die Versicherung wollte indes nicht zahlen, hatte der andere Autofahrer doch den Sicherheitsabstand unterschritten.

Nach Überzeugung des Senats war der Beklagte „nicht berechtigt, ohne vorherige Zustimmung seiner Haftpflichtversicherung einen möglichen Anspruch ganz oder teilweise anzuerkennen“, schilderte ein Sprecher den Sachverhalt. Für die Gegenseite sei erkennbar, dass ein Unfallbeteiligter an Ort und Stelle in der Regel „weder die Zeit noch die Möglichkeit habe, die Frage seiner Mitschuld abschließend zu beurteilen“. Worte sind eben auch im Straßenverkehr manchmal nur Schall und Rauch ... ◀



## Honda Automobile

**B7-Diesel: Keine Gefahr für den Motor**

Aber: Ölwechselintervalle einhalten!

Der Diesel ist populär in Deutschland. Sparsam, haltbar – und kraftvoll obendrein. Dieselfahrer sollten jedoch künftig penibel auf die Einhaltung der Ölwechselintervalle achten, steigt doch der Biodieselanteil nach einer geplanten Verordnung der Bundesregierung ab Januar 2009 von fünf auf sieben Prozent.

Laut ADAC sind zwar technische Defekte auszuschließen – aber nur, wenn der B7-Biodiesel der neuen Dieselnorm DIN 51628 entspricht und zudem das Motoröl regelmäßig gewechselt wird.

Der Grund ist so einfach wie gefährlich: Je höher der Anteil von Biodiesel im Tank ist, desto höher ist auch das Risiko einer riskanten Verdünnung des Motoröls. Damit der Motor dadurch keinen Schaden nimmt, sollten Autofahrer unbedingt die Herstellerangaben beachten, und dem Selbstzünder stets neues Öl gönnen. ◀

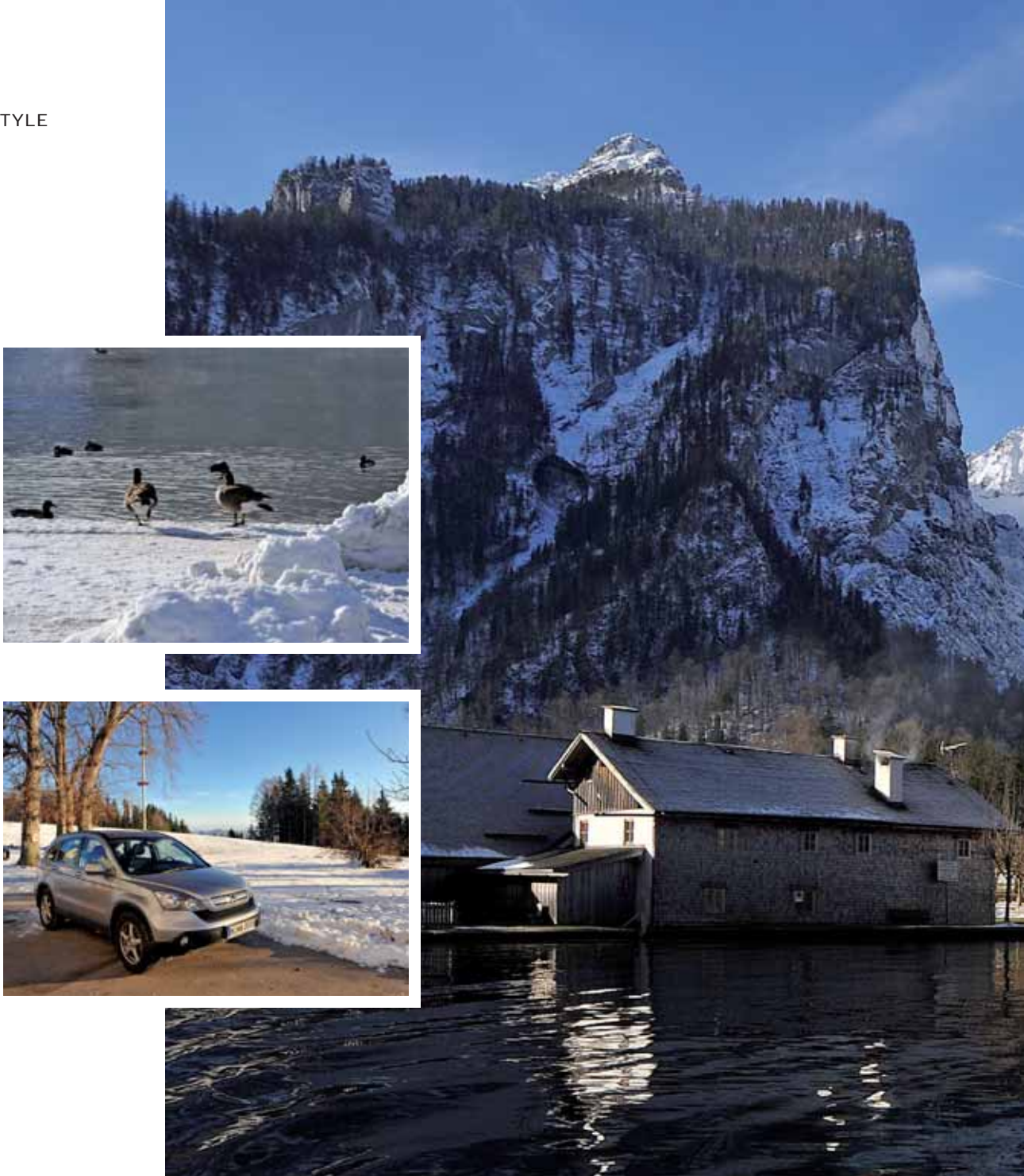
## Recht

**Achtung Bußgeld!**

Linksfahren kostet künftig 80 Euro

Auf deutschen Autobahnen herrscht Rechtsfahrgebot. Wer also ohne ersichtlichen Grund auf der linken Spur herumtrödelt, verhält sich falsch – und wird künftig stärker zur Kasse gebeten. Denn erstens wird der Verkehr aufgehalten. Und zweitens werden andere Autofahrer dazu verleitet, dicht aufzufahren oder gar rechts zu überholen. Beide Situationen sind oft genug Grund schwerer Unfälle.

Das heißt natürlich nicht, dass die linke Spur für langsame Autos tabu ist. Doch gerade hier kommt es auf gegenseitige Rücksichtnahme an. Erfahrene Autofahrer achten deshalb auf den nachfolgenden Verkehr, und zeigen beispielweise beim Überholen eines Lkw frühzeitig mit dem Blinker an, dass sie gleich wieder nach rechts Platz machen wollen. Und wenn dann noch der schnelle Sportwagen freundlich ein wenig Abstand hält, haben alle gewonnen. Partnerschaft im Straßenverkehr kann mitunter so einfach sein. Und allemal günstiger als eine Strafe von 80 Euro. ◀



## „Weißes Gold“ und Mozartkugeln

### Ein Besuch bei Mozart und im Berchtesgadener Land

Gewaltige Gebirgsmassive, glasklare Seen und malerisch platzierte Barockkirchlein. Das Berchtesgadener Land bietet Bilderbuchkulissen, die ihresgleichen suchen. Und wenn man schon mal hier ist, liegt Salzburg, die charmante Mozartstadt, quasi vor der Haustür.





**Dieser Wintertag wird schön.** Das jedenfalls verspricht die Morgensonne, deren Strahlen den Gipfel der steinernen Giganten schon feierlichen Glanz verleihen. Nur unten, über dem See, hängen noch Nebelschwaden und verhüllen den Ausflüglern den Fernblick auf die malerische Kulisse. „Das gibt sich noch“, verspricht der Steuermann. Beinahe lautlos gleitet sein Elektroboot übers Wasser. Dichtbewaldete Hänge und schroffe Felswände spiegeln sich in der leichtgekräuselten Oberfläche, die grün und geheimnisvoll schimmert. Schmal, fast wie ein norwegischer Fjord, liegt der Königssee zu Füßen steil aufragender Zweitausender. An seinem Südenende dominiert das Steinerner Meer mit der Schönfeldspitze die Szenerie. Am Westufer erhebt sich der Watzmann, Deutschlands zweithöchster Berg, majestätisch

und sagenumwoben wie ein steinerner Herrscher über den Königssee.

Das Ausflugsboot gleitet am Malerwinkel vorbei, jener Stelle, an der schon unzählige Profi- und Hobbylandschaftsmaler ihre Staffelei aufgestellt und das grandiose Panorama mit Aquarellfarbe festgehalten haben. Ein paar Fahrminuten später wird's Zeit, den „Echotest“ zu machen. Dafür lehnt sich der zweite Bootsmann weit aus dem Fenster, schmettert auf seinem Flügelhorn eine kleine Melodie gegen die berühmte Echowand. Umgehend hallt es von der anderen Seeseite zurück. So klar und voll, als säße dort irgendwo auf einer Alm eine kleine Blaskapelle, die jeden musikalischen Gruß prompt und präzise erwidert. Als das Boot nach einer halben Stunde

den Anleger von St. Bartholomä erreicht, hat sich der Nebel tatsächlich aufgelöst und die roten Kuppeln der Kirche leuchten, ebenso wie die Erfurcht einflößende Watzmann-Ostwand, im schönsten Licht.

Zu Fuß erreicht man St. Bartholomä nur, wenn man eine sportliche Kraxeltour absolviert. Mit dem Auto kommt man überhaupt nicht hin. In besonders strengen Wintern ändert sich die Lage allerdings. Dann bedeckt, manchmal monatelang, eine 40 Zentimeter dicke Eisschicht den Königssee. „Zuletzt haben wir das im Winter 2006 erlebt“, erzählt der Steuermann auf der Elektrobarke. An den Wochenenden seien damals Zehntausende zu Fuß übers Eis ins malerisch gelegenen St. Bartholomä gewandert. Weil das dortige Gasthaus nach Einstellung des Schiffsverkehrs aber keine Lieferungen mehr bekommt und der köstliche Fisch aus der eigenen Räucherei nun mal nicht für alle Gäste reicht, habe sich der Wirt von St. Bartholomä eine Sondererlaubnis geholt und den Nachschub für sein Stüberl mit dem Auto fünf Kilometer weit über den zugefrorenen See transportiert.

Der größte und bekannteste Ort in Königssee-Nähe ist Berchtesgaden. Ein stillgelegtes Salzbergwerk und ein Solekurbad erinnern daran, dass hier einst das „weiße



Gold“ Fundament des Wohlstands war. Die reichen Salzvorkommen waren auch der Grund, warum Mönche im 12. Jahrhundert in die Hände spuckten, das bis dahin so unwirtliche Tal durch Rodungen urbar machten und die Stiftskirche St. Peter und Johannes gründeten. Berchtesgaden ist aber auch untrennbar mit einem düsteren Kapitel der deutschen Geschichte verbunden. Auf dem idyllischen Obersalzberg richtete sich Adolf Hitler sein Feriendomizil ein. Heute erinnert ein Dokumentationszentrum an die Schrecken der nationalsozialistischen Zeit.

## Sehenswertes

Das **Salzbergwerk** Berchtesgaden lädt zu einer multimedial inszenierten „Salzzeitreise“ ein. Besonders eindrucksvoll ist eine Grubenbahnfahrt ins Sinkwerk, das sich in blauem Laserlicht zur „Salzkathedrale“ verwandelt. Bergwerkstraße 83, Tel. 0 86 52 / 60 02 - 0, Infos im Internet unter [www.salzreise.de](http://www.salzreise.de)

**Kehlsteinhaus** Die einstigen NS-Bastionen auf dem Obersalzberg wurden geschliffen. Ein Relikt ist das Kehlsteinhaus in 1.834 Metern Höhe, das zur Kulturstiftung umfunktioniert wurde. Die kühn geschwungene Kehlsteinstraße ist ein Erlebnis für sich. Sobald sich Schnee und Eis ansagen, wird sie gesperrt. Infos im Internet unter [www.kehlsteinhaus.info](http://www.kehlsteinhaus.info)

**Königssee** Einer der schönsten Alpenseen Deutschlands, die Ausflugsboote sind beheizt und starten auch im Winter an der Anlegestelle Schönau. Auskünfte gibt die Bayrische Schiffsahrt Königssee unter 0 86 52 / 96 36 18. Infos um Internet unter [www.seenschiffahrt.de](http://www.seenschiffahrt.de)

Die **Wallfahrtskirche Maria Gern** (7 Kilometer nördlich von Berchtesgaden) gehört zu den schönsten ländlichen Kirchen Oberbayerns. Dafür sorgen prächtiger Barock im Innenraum und die traumhafte Lage am Eingang des Tals zwischen Kneifelspitze und

Untersberg. Zur Messe lädt Maria Gern sonntags um 8.30 Uhr.

**Festung Hohensalzburg** Fast 700 Jahre vergingen von der Grundsteinlegung bis zur Fertigstellung. Die ständig erweiterte Festung auf dem Mönchsberg war lange Zeit Bollwerk der Erzbischöfe gegen Habsburger, Bayern und sogar gegen die eigene Bevölkerung. Denn bei der waren die hohen geistlichen Herren durchaus verhasst. Heute ist die Feste ein Hort der Kunst. Neben verschiedenen Museen lockt auch das Terrassencafé mit herrlichem Panoramablick, Mönchsberg 34, täglich 9 bis 17 Uhr, von Mai bis Ende August bis 19 Uhr geöffnet.



In idyllischer Alleinlage, hoch über der Ortschaft Piding, liegt der Gasthof Johannishögl.

## Übernachten

Einsam auf einem Hügel über der grenznahen Ortschaft Piding liegt der **Berggasthof Johannishögl**. Die Ausstattung ist schlicht, das Panorama traumhaft: an klaren Tagen genießt man einen Blick weit über Salzburg und die Alpenketten. Die Übernachtung im Doppelzimmer kostet 50 Euro, im Einzelzimmer 28 Euro. Für Hungerige hält die Küche täglich außer Montag Hirschgulasch, Semmelknödel und allerhand andere Schmankerl bereit. Johannishögl 3, Telefon 0 86 56 / 397; [www.berggasthof-johannishoegl.de](http://www.berggasthof-johannishoegl.de)

In Salzburg bietet das **Altstadthotel Amadeus**, hinter einer 500 Jahre alten, denkmalgeschützten Fassade, stilvolle Gastlichkeit auf 3-Sterne-Niveau. Ein Einzelzimmer wird zu Preisen ab 68 Euro, ein Doppelzimmer ab 100 Euro pro Nacht vermietet (je nach Ausstattung und Saison). Linzer Gasse 43, Tel. 0043/ (0) 662 / 87 14 01.

## Einkaufen

Bei **Holzschnitzer Hans Schuegger** in Berchtesgaden gibt's keinen Kitsch aus Fernost. In seiner Werkstatt entstehen die Heiligen, die Erzengel und das gesamte Krippenpersonal in liebevoller Handarbeit,



Straßen mit Prachtpanoramen gibt es viele im Berchtesgadener Land. Diese wird von der imposanten Kneifelspitze und dem Untersberg gerahmt.

Über den Obersalzberg erreicht man die Rossfeld-Panoramastraße. Der Rundkurs bietet einen Ausflug in hochalpine Gefilde, den man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. In bis zu 1.660 Metern Höhe tun sich atemberaubende Ausblicke auf – Hoher Göll, Kehlstein und Dachsteingebirge – erhabene Gipfel, zu ihren Füßen sommers saftig grüne Matten, im Winter leuchtend weiße Hänge und Pisten, wie Brettlfans sie lieben.

Nur etwa eine halbe Autostunde liegt zwischen Berchtesgaden und der österreichischen Grenzmetropole Salzburg. Ein Abstecher in die charmante Mozart-Stadt

lohnt immer. Schon von weitem sieht man den grauen, massigen Mönchsberg, auf dessen Spitze die Festung Hohensalzburg thront. Bereits zu Mozarts Zeiten wurde ein Tunnel in das Felsgestein gehauen, der die historische Altstadt mit dem Stadtteil Ried verbindet. Heute wirkt die kurze Durchfahrt wie eine Schleuse, die vom 21. Jahrhundert in eine längst vergangenen Epoche führt. Auf der Altstadtseite stört kein modernes Gebäude die Illusion. Barockkirchen und schmucke Bürgerhäuser, anheimelnde Gassen und lauschige Höfe bilden hier ein betörendes Ensemble.



Gefällige Massenware ist für Holzschnitzer Hans Schuegger ein Greul. In seiner Werkstatt entstehen Einzelstücke mit „Charakter“.

jede Figur ist ein Unikat. Schuegger fertigt das, was bestellt wird und hat auf Wunsch eines Sammlers auch schon römische Soldaten für eine Weihnachtskrippe geschnitzt. Wer gleich etwas mitnehmen möchte, findet in dem kleinen Schauraum unter der Werkstatt bestimmt ein nettes Mitbringsel. Am Schlossplatz 7, Telefon 0 86 52 / 42 73.

Am Ortseingang von Berchtesgaden liegt die **Enzianbrennerei Grassl**, wo Hochprozentiges bereits seit 1602 hergestellt wird. Kenner sagen der Enzianwurzel heilsame Kräfte gegen so manches Zipperlein nach. Die Betriebsbesichtigung ist kostenlos, der ein

oder andere Probeschluck auch. Wenn's überzeugt, sollte man auf jeden Fall ein Fläschchen vom aromatischen Wurzelschnaps für den Hausgebrauch mitnehmen.

Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr (November bis Mai 17 Uhr), samstags bis 14 Uhr, November bis April von 9 bis 12 Uhr, Salzburger Straße 105, Telefon 0 86 52 / 95360.

Aus Salzburg kehrt wohl kaum ein Tourist ohne die berühmten **Mozartkugeln** in die Heimat zurück. Gleich mehrere Hersteller werben mit Kugeln nach Originalrezept. Erfunden wurden die nougatummüllten Marzipanbällchen im Café von Konditormeister Norbert Fürst, eine der vier Filialen findet sich in der Getreidegasse 47.

## Touren

**Zu Fuß** Im Berchtesgadener und im Salzburger Land sind die Wandermöglichkeiten grandios. Alpinisten lockt der ein oder andere Zweitausender und natürlich die 2.713 Meter hohe Watzmannspitze. Wer nicht so hoch hinaus will, findet mit der Almbachklamm bei Berchtesgaden ein zauberhaftes Terrain. Der drei Kilometer lange Weg führt durch die schaurig-schöne Schlucht, vorbei an steilen Wänden und donnernden Wasserstürzen, ist aber mit Drahtseilen und Geländern gesichert und auch mit Kindern gut zu bewältigen.

Die Klamm liegt an der Straße Unterau – Marktschellenberg und ist von Mai bis Oktober begehbar.

Berchtesgadens Hausberg ist der Jenner. Vom Parkplatz Königssee in Schönau erreicht man die Seilbahnstation zu Fuß in einer knappen halben Stunde, dann kann man weiter kraxeln oder sich mit der Bahn in luftige Höhen bringen lassen. Von der Bergstation bis zum 1.874 Meter hohen Gipfel ist es dann nur noch ein kleiner Fußmarsch von 20 Minuten.

**Mit dem Auto** Die mautpflichtige Rossfeldhöhenringstraße ist knapp 17 Kilometer lang und bietet unvergessliche Alpenblicke. Über Unterau und Oberau zum Rossfeld, zurück über den Obersalzberg.

## Mit Kutsche oder Pferdeschlitten

Die idyllische Gegend um Berchtesgaden, Schönau und Hintersee lässt sich in gemächlichem Tempo auch mit ein bis zwei PS erkunden. Besonders stimmungsvoll sind die Nachtfackelfahrten. Termine kann man unter Telefon 0 86 52 / 6 32 55 und 0171 / 8 11 28 24 vereinbaren.



Salzburgs schönste Kulisse: Alte Bürgerhäuser, Türme und Kuppeln. Dahinter erhebt sich der Mönchsberg, auf dem trutzig die Hohensalzburg thront.



## Salzburg – die Bühne der Welt Begegnungen mit Mozart und Festspiele ...

Besuchermagnet Nummer eins ist die Getreidegasse. Im Wohnhaus mit der Nummer 9 erblickte am 27. „Jänner“ des Jahres 1756 ein Knabe das Licht der Welt, den die Eltern auf den Namen Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus taufen ließen. Im Jubiläumsjahr 2006 war der Ansturm auf die Wohnung der Mozarts natürlich besonders groß. Aber auch sonst drängen sich an Durchschnittstagen rund eintausend Besucher durch die nicht eben großzügig geschnittenen Räume im dritten Stock, bestaunen Briefe, die der kleine Wolfgang schrieb, und vor allem das Clavichord und die Kindergeige, denen der hochmusikalische Knirps schon im zarten Alter so erstaunliche Klänge entlockte.

Nach einem Besuch im Kinderzimmer des genialen Komponisten bietet sich ein Einkaufsbummel durch die Getreidegasse an. Im Sommer nimmt der Besucherrummel schnell überhand. An frostigen Wintertagen sind es vor allem Salzburger, die, warm eingehüllt, Besorgun-

gen in den eleganten Boutiquen, den Parfümerien und in den Feinkostläden der Getreidegasse machen.

Ein Stück weiter, auf dem Residenzplatz, warten die Fiakerkutscher mit ihren stämmigen Braunen zu jeder Jahreszeit auf Kundschaft. Vom frühen Morgen bis in die Abendstunden bieten sie ihre Dienstleistung an. Salzburgs Gäste machen gern davon Gebrauch und lassen ganz gemütlich durch die Straßen der Altstadt kutschieren. Wer das Nostalgie-Ambiente in vollen Zügen auskosten will, kommt am Tomaselli nicht vorbei. Das Kaffeehaus am Alten Markt ist das älteste in ganz Österreich und öffnete schon anno 1705 seine Tore. Die Kellner hier treten mitunter etwas mürrisch auf. Trotzdem zieht das Café illustre Persönlichkeiten – Künstler, Schriftsteller, Schauspieler – heute wie früher magisch an. Wer einen Platz ergattert hat, kann sich dem zeitlosen Vergnügen „Sehen und gesehen werden“ widmen – oder der intensiven Zeitungslektüre. Wenn der Terminkalender am Abend noch eine Lücke aufweist, gilt es, den Veranstaltungskalender sorgsam zu studieren. Eine Oper, ein Konzert, eine Messe – etwas von Mozart steht in der Stadt an der Salzach fast immer auf dem Programm. «



Ein sonniger Wintertag setzt die Gipfel der Zwei- und Zweieinhalb-tausender rund um Berchtesgaden ins schönste Licht.



Adrette Fassaden, beschauliche Plätze, verspielte Brunnen – Berchtesgaden hat typisch südbayrischen Charme.



Oberau liegt zwischen Berchtesgaden und der Rossfeld-Panoramastraße.

# Der Honda **CR-V**. Jetzt auch als Sondermodell „**Style**“.



- **17-Zoll-Leichtmetallfelgen**
- **Klimaanlage**
- **Radio mit CD-Spieler (MP3)**
- **Nebelscheinwerfer**
- **Multifunktionslenkrad**

**ab 24.990 €\***



Erleben Sie jetzt die kraftvolle Benzin- oder Dieselmotorisierung und die vielen Extras im Honda CR-V Sondermodell „Style“ – am besten während einer Probefahrt bei Ihrem Honda Händler. Weitere Informationen erhalten Sie unter 01805/202090\*\* oder [www.honda-crv.de](http://www.honda-crv.de)

Honda ist  
**Gesamtsieger**

der J.D. Power  
Kundenzufriedenheits-  
studie 2008.

**J.D. POWER**  
AND ASSOCIATES

Details zur Studie  
in AUTO TESTS 07/2008

Edel-Ambiente:  
Das „Carpe  
Diem“ in Salz-  
burgs berühmter  
Getreidegasse.



Die kulinarischen Grenzen zwischen dem Berchtesgadener und dem Salzburger Land sind fließend. Köstliche Variationen mit Knödeln, Kraut und Fleisch findet man hüben wie drüben. Köstliche Süßspeisen auch. Auf diesem Gebiet aber haben es Österreichs Rezepte zu größerer Berühmtheit gebracht.

## Verführungskünstler bitten zu Tisch

**Alpine Freiluftaktivitäten steigern den Kalorienbedarf erheblich.** Zur Stärkung hält die bayrische Küche eine Fülle von gehaltvollen Köstlichkeiten bereit. Schweinsbraten zum Beispiel ist so etwas wie das oberbayrische Nationalgericht und ein verlässlicher Gradmesser für die Qualität der Küche. Das Stück soll von einer nicht zu mageren Sau geschnitten sein, zart und saftig auf den Teller kommen. Für Kenner ist eine schöne „resche“ Kruste des Bratens bestes Stück und gerade richtig, wenn's bei jedem Bissen kräftig kracht.

Mit so unwiderstehlichen Süßspeisen wie Kaiserschmarren, Rahmstrudel und Topfenknödel hat sich vor allem Österreichs Küche einen Namen gemacht. Salzburgs Aushängeschild sind die nach der Stadt benannten

Nockerln. „Süß wie die Liebe und zart wie ein Kuss“ – so werden sie in Fred Raymonds Operette „Saison in Salzburg“ gepriesen. Auch wer sich nichts aus Operetten macht, sollte das duftige, aus Eiern, Zucker und Mehl zubereitete „Gebirge“ mal probieren. Stillecht werden Salzburger Nockerl auf einem Silbertablett serviert. Der aufgeblasene Dreispitz ist allerdings äußerst empfindlich. Schon ein wenig Zugluft oder ein unsanftes Absetzen des Tellers können das luftige Nockerl-Gebirge zum Einsturz bringen.

Mit dem Bekanntheitsgrad der Mozartkugeln vermögen es selbst die Nockerln nicht aufzunehmen. Weit über 100 Millionen dieser mit Nougat überzogenen Marzipanbällchen werden pro Jahr in aller Welt vernascht. Zu Mozarts Zeiten gab es das rundliche Naschwerk aber noch nicht. Der Salzburger Konditormeister Paul Fürst kreierte es 99 Jahre nach Mozarts Tod und stellte es 1905 auf der Pariser Weltausstellung vor. Heute gehört die Firma Reber aus dem Berchtesgadener Land zu den größten Produzenten der Salzburger Spezialität. Weil reisende Schokoladenliebhaber den süßen Mozartgruß nun mal am liebsten in Salzburg kaufen, hat sich das Unternehmen aus Bad Reichenhall natürlich längst auch eine Filiale am Salzachufer eingerichtet.

Das „Tomaselli“  
am Alten Markt  
ist ein Salzburger  
Wahrzeichen und  
schon seit über  
300 Jahren  
Treffpunkt für  
Kaffeeliebhaber.



Ob man seine Auszeit vom Alltag lieber ins Augustiner-Bräustübl oder in eines der traditionsreichen Kaffeehäuser nimmt, ist – wie so vieles im Leben – eine Frage des

Geschmacks. In Salzburg wird jedenfalls beides, die Hopfen- wie die Kaffeekultur, stilvoll gepflegt. Richtig fein speisen kann man in Salzburgs Hauben-Restaurants. Trendsetter schwören derzeit auf das „Carpe Diem“, wo Küchenchef Peter Rohmoser und Patissier Stefan Heinrich Tafelspitz und Beef Tatar beziehungsweise Topfenknödel und Milchrahm-Palatschinken und andere Herrlichkeiten appetitlich zubereiten. Eine Erfindung des Hauses sind die „Cones“ – eine edle Fingerfood-Variante. Dafür werden abgewandelte Klassiker wie Roastbeef mit Kartoffelpüree in einer knusprigen Waffeltüte serviert. Bei eiligen Mittagsgästen kommt das gut an. Gäste, die sich mehr Zeit lassen können, bleiben in aller Regel doch lieber beim klassischen Tellergericht. «



Im „Carpe Diem“ bringt Peter Rohmoser zartes Fleisch und knackiges Gemüse auf den Teller und in die Knuspertüte.



### Berchtesgaden

Das Braustüberl im Hofbräuhaus erfreut seine Gäste mit guter, bodenständiger Küche. Das Braustüberl, Brauhausstraße 13, Montag bis Samstag 10 bis 1 Uhr, sonntags 11 bis 22 Uhr, Telefon 0 86 52 / 97 67 24.

### Salzburg

Das Augustiner Bräustübel ist eine Institution. Wie eh und je stellt man sich hier mit dem Steinkrug an und lässt sich ein Maß Klosterbier aus dem Eichenfass zapfen. Montag bis Freitag 15 bis 23 Uhr, Telefon 0043 (0) 662 / 43 12 46.

Im Tomaselli traf man sich schon vor 300 Jahren auf einen „Einspänner“ oder andere Kaffeespezialitäten. Alter Markt 9, täglich 7 bis 21 Uhr, sonntags ab 8 Uhr, Telefon 0043 (0) 662/ 844 48 80.

Das Carpe Diem bietet originelle Varianten klassischer Gerichte auf Gourmet-Niveau. Wer einen Fensterplatz erwischt, hat das bunte Treiben in der Getreidegasse im Blick oder die Fiakergespanne, die in steter Regelmäßigkeit durch die Bürgerspitalgasse zockeln. Getreidegasse 50, täglich 8.30 bis 24 Uhr, Telefon 0043 (0) 662/ 84 88 00.

Tagsüber stellt man sich im M 32 auf Ausflügler ein. Dann geht es schlichter und preiswerter zu. Am Abend widmet sich der Hauben-Koch in dem zum Museum für moderne Kunst gehörenden Restaurant gehobenen Ansprüchen. Mönchsberg 32, Dienstag bis Samstag 9 bis 1 Uhr, sonntags bis 18 Uhr. Telefon 0043 (0) 662/ 84 10 00.



Zutaten:

1 Stück Kalbstafelspitz, 1 Zwiebel, 1 Karotte, 1 Sellerie, 1 Petersilienwurzel, ½ Stange Lauch, Wachholderbeeren, Lorbeerblätter, Pfefferkörner, Salz, etwas Muskat

## Tafelspitz mit Rösti und Apfelkren

Rezept aus dem Carpe Diem, für 4 Personen

Zubereitung:

Fleisch in kochendes Wasser einlegen und leicht ziehen lassen. Mehrmals den Schaum abschöpfen, Zwiebel halbieren, mit der Schale in einer Pfanne ohne Öl mit der Schnittfläche nach unten stark bräunen. Nach 1 ½ Stunden Kochzeit Gemüse und Gewürze in die Suppe geben und eine weitere ½ Stunde kochen lassen, durch ein Tuch passieren, entfetten und abschmecken.

**Rösti:** Eine große, mehligte Kartoffel schälen und reiben. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen, ein Laibchen formen und in Butterschmalz ausbacken.

**Apfelkren:** 2 säuerliche Äpfel schälen, vierteln und entkernen, in leicht gesalzenem Wasser weich kochen, entnehmen und mit Kren (Meerrettich) vermischen, mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken.

**Schnittlauchsauce:** 4 Scheiben entrindeten Toast in Milch einweichen, ausdrücken und mit einem hartgekochten Ei vermengen, mixen und langsam mit 1/8 Liter Sonnenblumenöl aufmontieren. Danach 1/8 L Sahne einrühren, mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen, mit kleingehacktem Schnittlauch vollenden.

Tafelspitz in Scheiben schneiden, mit den Beilagen auf vorgewärmten Tellern anrichten, dazu schmeckt auch eine kleine Portion Rahmspinat.



Zutaten:

85 g Weißbrot, 25 g Butter, 25g Puderzucker, 7g Vanillezucker, den Abrieb von je einem Viertel einer Orange und Zitrone, eine Prise Salz, 2 Eigelb, 200g Topfen (oder Quark), Rum, Zucker, Semmelbrösel

## Topfenknödel

Dessert für 4 Personen

Zubereitung:

Weißbrot in kleine Würfel schneiden, Butter und Puderzucker schaumig rühren. Vanillezucker und etwas von der Orangenschale mit einer Prise Salz dazugeben. Alles gründlich verrühren.

Eigelb verrühren und nach und nach in die Masse einlaufen lassen, Topfen unterschlagen, Brotwürfel unterheben und für 2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Dabei die Masse jede halbe Stunde durchrühren.

In einem großen Topf reichlich Wasser mit einer Prise Salz, restlicher Orangen- und Zitronenschale, Rum und Zucker zum Sieden bringen. Aus der Topfmasse Knödel formen und ins Wasser einlegen. Nochmals kurz aufkochen lassen, dann sofort den Deckel auf den Topf setzen und die Knödel 12 Minuten bei kleiner Flamme ziehen lassen. Wenn sie an der Oberfläche schwimmen und sich um die eigene Achse drehen, sind die Knödel gar.

Aus dem Wasser schöpfen und in warmen Bröseln rollen.

Dazu schmeckt zum Beispiel Zwetschgen- oder Birnenkompott.



Verheißungsvoller Blick in die Zukunft: Das in Köln präsentierte V4-Concept-Bike besticht mit purem Styling.



Die futuristisch-geniale Studie soll im direkten Bezug zum Serienmodell stehen, das 2010 auf den Markt kommt.

## Motorrad-Neuheiten

### Neue Bikes für Morgen – und Übermorgen

So trist das Wetter in diesen Tagen auch sein mag, so wenig kann es die Vorfreude auf die kommende Motorradsaison schmälern, präsentierte doch Honda im Herbst eine ganze Reihe faszinierender Neuheiten von der einsteigerfreundlichen CBF125 bis hin zur Fireblade mit elektronisch gesteuertem Combined ABS. Höhepunkt war jedoch ganz klar die Präsentation des V4-Concept-Bikes, das auf der Kölner Intermot enthüllt wurde, aber auch während der EICMA in Mailand für staunende Blicke sorgte. Zumal die Idee eines neuen V4 in gut einem Jahr Realität wird, wie der Präsident von Honda Motor Europe betonte.

**Shigeru Takagi sorgte nicht nur bei den Fans der Marke Honda für Furore**, als er ein Serienfahrzeug mit direktem Bezug zum V4-Concept für die erste Jahreshälfte 2010 ankündigte. Ein verheißungsvoller Blick in die Zukunft also, der zugleich eine Brücke in die Vergangenheit schlägt, konnte doch Honda in den vergangenen 30 Jahren mit V4-Bikes schon grandiose Erfolge feiern – man denke nur an die legendäre RC30 oder die NR750 mit ihrem Ovalemotor.

Ein V4 ist jedoch mehr als nur ein potenter Antrieb. Er ist immer auch ein Motor ganz eigenen Charakters, der alle Sinne anspricht und mit seinem pulsierenden Sound an den Schlag eines Herzens erinnert.

Deshalb lässt sich das Leistungsvermögen eines V4 auch nicht alleine in Pferdestärken oder Newtonmetern messen, liegt doch die „gefühlte“ Leistung jenseits nüchterner Papierdaten.

Somit ist es kein Wunder, dass die eigens eingerichtete Homepage [www.honda-v4.de](http://www.honda-v4.de) so gut besucht ist: hier können die Fans Einfluss nehmen auf die Entwicklung neuer V4-Modelle. Natürlich bietet die Internetseite aber auch zahllose andere Features wie Grußkarten oder einen Newsletter, der alle Freunde bürgerlicher V4-Bikes auf dem Laufenden hält.

Dass man jedoch auch mit drei Zylindern weniger jede Menge Spaß

haben kann, beweist die neue CBF125, mit der Honda die erfolgreiche CBF-Palette nach unten abrundet. Sie spricht Einsteiger jeden Alters, aber auch Pendler an, die den niedrigen Verbrauch des Einspritzers zu schätzen wissen. Die CBF125 ist indes nicht nur spar-



Bereits im Handel: Die CBF125 macht junge wie jung gebliebene Menschen mobil.





Die CBR600RR setzt mit dem neuen, elektronisch gesteuerten Combined ABS Maßstäbe.



„Performance Naked Bike“ in neuem Gewand: die Hornet 600 besticht mit feinen Farb- und Dekorvarianten sowie einem verbesserten Fahrwerk.

sam, sondern auch einfach in der Bedienung und überraschend komfortabel. Billig ist die Achttellermaschine nur im Preis: der liegt bei sehr attraktiven 2.100 Euro\*.

Nicht gar so günstig – aber dafür auch ungemein kräftiger – starten die Fireblade und die CBR600RR mit dem elektronisch gesteuerten Combined ABS in die neue Saison. Mit dem revolutionären Antiblockiersystem, welches als erstes weltweit eigens für den Einsatz in Supersportlern entwickelt wurde, übernimmt Honda wieder einmal eine technologische Vorreiterrolle. Das Combined ABS wird elektronisch dosiert und erlaubt eine präzise Steuerung der Bremskraft bis hinein in den Regelbereich. Der Aufpreis für das elektronisch gesteuerte Combined ABS beläuft sich für beide Modelle auf 1.000 Euro\*, wobei ein kleiner Schriftzug auf die bahnbrechende Innovation verweist.

Größere optische Schritte unternahm hingegen die modellgepflegte Hornet 600, die mit neuen Farb- und Dekorvarianten besticht sowie mit schwarz glänzenden Rahmenteilern. Auch lässt sich bei diesem „Performance Naked Bike“ nun dank überarbeiteter Fahrwerkskomponenten sowohl die Federvorspannung als auch die Zugstufen-

Dämpfung an der Upside-Down-Gabel und am hinteren Federbein der jeweiligen Belastung anpassen. Damit vereint auch die neue Hornet den gepflegt ambitionierten Auftritt eines modernen Naked-Bikes mit voller Alltagstauglichkeit.

Die wiederum ist die Paradedisziplin des Rollerduos SH125i und SW-T400. Während dem pfiffigen 125-ccm-Großradroller – der als bestverkaufter Roller Europas kürzlich die Marke von 600.000 Stück übersprang – ein sympathisches Facelift zugute kam sowie eine fein dosierbare hintere Brems Scheibe, markiert der Honda SW-T400 den Aufbruch in eine neue Klasse luxuriöser Hightech-Roller für urbane Zweirad-Pendler, die kraftvolle Fahrleistungen mit Bedienungsfreundlichkeit, Komfort, Sicherheit und nicht zuletzt Wetterschutz kombinieren möchten, was nicht nur im tristen Januar eine Rolle spielt. Aber keine Sorge – die neue Saison kommt garantiert, und mit ihr faszinierende Bikes von Honda, dem weltgrößten Motorrad-Hersteller. «

\* Unverbindliche Preisempfehlung der Honda Motor Europe (North) GmbH, inklusive 19% MwSt. Den Endpreis einschließlich aller Nebenkosten erfahren Sie bei Ihrem Honda Vertragspartner.



Pfiffig und beliebt: Der SH125i übersprang die beachtliche Marke von 600.000 Exemplaren. Und die Erfolgsgeschichte geht weiter ...



Unterwegs zu neuen Dimensionen: der Honda SW-T400 gehört zu einer neuen Klasse luxuriöser Hightech-Roller. Für den Weg zur Arbeit – und alles andere.

# Das Motorrad-Tourenprogramm

## Die nettesten Leute trifft man auf einer Honda ...

Die Honda-Touren in der Saison 2008 waren sehr gut besucht – und nicht selten wurde im Anschluss nach weiteren Terminen gefragt. Grund genug also, das Programm gründlich auszubauen.

Im Mittelpunkt steht auch 2009 die **Allrounder Tour „Perfekt Biken“ im Sauerland**. „Man könnte ja beinahe schon von einer kleinen Tradition sprechen“, meint Tourguide Winfried „Winni“ Scheibe verschmitzt. „Immerhin bieten wir die viertägige Tour durch Nordhessen nun schon im dritten Jahr an.“ Der „Kurzurlaub auf zwei Rädern“ besticht mit seiner gesunden Mischung aus Fahrspaß in herrlichen Landschaften und einem bewussten Fahrtraining, das sich an Einsteiger ebenso wendet wie an erfahrene Biker, die Verantwortungsbewusstsein genug besitzen, das eigene Können immer wieder aufzupolieren. Denn in der speziellen Dynamik eines Zweirads liegt nicht nur der besondere Charme, sondern auch ein gewisses Risiko.

Aus diesem Grund hat der erfahrene Motorradinstructor „Winni“ Scheibe gemeinsam mit Honda das „Duale Perfektionstraining“ ausgearbeitet. Die unterbewussten Handlungsabläufe des Motorradfahrens sollen bewusst wahrnehmbar gemacht werden – zwei Trainings-Einheiten auf dem Übungsplatz bieten die gefahrlose Möglichkeit hierzu –, während die zweitägige Ausfahrt durch die reizvolle Landschaft rund um Willingen im Sauerland die Chance gibt, die Übungen zu verinnerlichen.

Reizvolle Landschaften durchstreifen auch die Teilnehmer der Honda Special Edition „Ostsee-Alpen-Tour“. Alleine – es sind zu viele, um sie alle aufzuzählen. Denn diese Tour Ende August 2009 startet sehr urban in



Unterwegs mit Gleichgesinnten in reizvollen Landschaften – wie hier am gerade abgelassenen Edersee. Bikerherz, was willst Du mehr?



Neu im Programm: „Meilensteine on Tour“ für Klassiker.



Pause in Goldhausen: wer reist, darf auch rasten – oder die Aussicht genießen.



Berlin, um dann von der Ostsee bis in alpine Regionen zu führen. „Das ist eine Tour der Gegensätze, die nur in Kombination wirken: flaches, maritimes Land auf der einen Seite und bis zum bergigen Terrain der Alpen auf der anderen. Großstädtisches Getümmel mit imposanter Geschichte in Berlin und verlassene kurvige Nebenstraßen sorgen für tausenderlei unterschiedliche Reize, die man auf dem Motorrad intensiver erleben kann als mit jedem anderen Fortbewegungsmittel“, meint „Winni“ Scheibe, der auch diese Reise konzipierte. „Wenn wir nach fünf Tagen und weit über 1.000 Kilometern am Ziel angelangt sind, dann wird jeder Teilnehmer auf Wochen hinaus in den Impressionen dieser Fahrt schwelgen können – das kann ich schon jetzt versprechen.“

Mit Sicherheit wird das auch nach der Honda Special Edition „Meilensteine on Tour“ der Fall sein, zumal auch hier völliges Neuland betreten wird. „Denn eine reine Klassiker-Tour für die Highlights aus den 60er- und 70er-Jahren mit all den wunderbaren Meilensteinen jener Zeit, das hat es noch nie gegeben“, betont „Winni“ Scheibe, während er einige Modelle aufzählt, mit denen ihre Besitzer die Tour fast zu einem rollenden Museum machen dürften. „Ich denke da nur an die CB450, die bereits kurz nach ihrem Debüt 1965 wegen der auffällig schwarzen Lackierung als ‚Black Bomber‘ in die Motorradgeschichte einging, oder an die legendäre CB750 Four oder die sechszylindrige CBX1000 mit ihrem charakteristischen Sound und dem beeindruckenden Krümmergeflecht. Maschinen, die die Szene geprägt haben wie nur wenige Zweiräder vor oder nach ihnen.“

Die Tour betont den genussvollen Reisetil alter Motorräder, und vereint echte landschaftliche wie kultur- und fahrzeugtechnische „Schmankerl“ ersten Ranges: „Wir besuchen das Motorradmuseum in Hammelbach im Odenwald, fahren quer durch den Odenwald, durch den Schwarzwald und in die Schweiz. Wir verweilen am Züricher See, besuchen Bettwil zur Kaffeepause mit

Fritz W. Egli, und kehren durch die Vogesen zurück nach Deutschland durch den Pfälzer Wald mit Ende der Tour in Südhessen.“

Verheißungsvolle Aussichten also für die kommende Saison, findet nicht nur „Winni“ Scheibe, der sich auf viele Kilometer mit Freunden der Marke Honda freut – und auf die drei so ganz unterschiedlichen Tourkonzepte. Eines jedoch haben alle Fahrten gemein: Ob sie nun im Mai starten oder in den Oktober hineinreichen – sie sorgen für schöne Erinnerungen. Und schon jetzt für verheißungsvolle Aussichten.

Informationen, Tourbeschreibungen, Preise und Anmeldeformulare unter: [www.honda.de](http://www.honda.de) oder bei der Honda Travel Programm Hotline unter der Telefonnummer (05691) 62 67 21. «

#### ■ Termine 2009

##### **Honda Allrounder Tour „Perfekt Biken“ im Sauerland und Nordhessen:**

- 17. bis 20. Mai 2009 (Sonntag bis Mittwoch)
- 24. bis 27. Mai 2009 (Sonntag bis Mittwoch)
- 30. August bis 2. Sept. 2009 (Sonntag bis Mittwoch)
- 13. bis 16. September 2009 (Sonntag bis Mittwoch)

##### **Honda Special Edition „Ostsee-Alpen-Tour“ ab Berlin:**

- 16. bis 20. August 2009, 5 Tage/4 Nächte  
(Sonntag bis Donnerstag)

##### **Honda Special Edition „Meilensteine on Tour“ ab Hammelbach/Odenwald:**

- 27. September bis 1. Oktober 2009, 5 Tage/4 Nächte  
(Sonntag bis Donnerstag)

Die IDM steht für spannenden Motorsport der Extraklasse – das zeigte sich nicht zuletzt beim Saisonfinale in Hockenheim. Dort konnte Martin Bauer seinen IDM-Titel perfekt machen. Ein Sieg im ersten und Rang drei im zweiten Rennen genügten auf dem nordbadischen Traditionskurs, um sich die Internationale Deutsche Meisterschaft sichern zu können. Möglich war dies durch eine Mischung aus beherzter Fahrweise und Köpfchen ...



Foto: www.fueloep.com

Martin Bauer machte in Hockenheim den IDM-Titel perfekt.

## In guter Gesellschaft ... Martin Bauer ist IDM-Champion auf einer Honda

**Im ersten Rennen fuhr der 32-jährige Österreicher von der Pole Position aus zum Rennsieg**, und konnte dann den zweiten Durchgang defensiver angehen, ließ sich doch mit Rang drei der Punktevorsprung über die Ziellinie retten. „Meine Taktik war es, den Titel sicher nach Hause zu bringen, also habe ich meinen dritten Platz im Rennen kontrolliert verteidigt. Ich war überglücklich, als Dritter und somit als IDM-Superbikemeister 2008 ins Ziel zu kommen. Ich möchte meinen HRP-Jungs und Teamchef Jens Holzhauser danken, die Hälfte des Erfolges geht auf ihr Konto. Herzlichen Dank für die geniale Betreuung, es

gibt kein besseres Team“, brachte es Martin Bauer nach dem Rennen auf den Punkt.

Das Gefühl, auf einer Honda zur Meisterschaft zu fahren, kennt man indes auch beim Honda Ten Kate Team. Denn mit Andrew Pitt auf seiner CBR600RR gewann das Team bereits zum siebten Mal den Titel in der Supersport WM. Und das sogar in Folge – eine bislang unerreichte Dominanz. Denn seitdem Fabien Foret 2002 den Titel zum ersten Mal für Honda holte, damals übrigens noch auf der CBR600F Sport, brauchte man sich keiner anderen Marke geschlagen zu geben.

Strahlende Gesichter auch beim Team Repsol Montesa HRC und dem FIM SPEA Trial Weltmeister Toni Bou, der sich beim zehnten und letzten Wettbewerb im spanischen Castelloli den Titel sichern konnte. Mit ruhiger Gashand und einem herausragenden Gleichgewichtsgespür sorgte der Spanier für Begeisterungstürme beim heimischen Publikum.

Doch nicht nur international ist Honda im Trialsport die Messlatte: auch der Deutsche Trial Meister 2008 sitzt auf einer Montesa-Honda – und das trotz Verletzungspech, hatte doch Jochen Schäfer sich gleich zu Anfang des Finales das linke Knie so heftig verdreht, dass der Titel wackelte. Der Physiotherapeut seines Teams brachte den Wieslocher jedoch wieder in die Rasten. Das war ganz gut so, fiel dem Sportstudenten doch das Laufen schwerer als das Fahren. Deshalb musste sich dieser die einzelnen Sektionen auch auf einem Bein hüpfend ansehen, bevor er sie motorisiert anging. Motorsport ist eben nicht nur spannend und dramatisch, sondern auch sehr unterhaltsam.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch allen Champions! ◀



Links: Trotz Verletzungspech wurde Jochen Schäfer Deutscher Trial Meister 2008.

Oben: Toni Bou siegt in Castelloli – und wird zu Hause Weltmeister!

Honda Motorrad

### Netzwerk auf Rädern

„Car-2-Car“ lässt Fahrzeuge miteinander kommunizieren

Auf einer engen Autobahnauffahrt ist ein Laster liegengeblieben, eine Nebelbank behindert die Sicht – während sich aus dem Dunst ein schnelles Fahrzeug nähert. Es ist wenig verwunderlich, dass Szenarien wie dieses von jedem Auto- oder Motorradfahrer gefürchtet werden. Künftig jedoch könnte die Technik für eine rechtzeitige Warnung sorgen: auf der Basis einer WLAN-Verbindung lassen sich nämlich verschiedene Fahrzeuge miteinander vernetzen, so dass sie per Funk untereinander und mit der Straßeninfrastruktur kommunizieren können. Dass die Technik funktioniert, zeigte sich kürzlich bei einem Symposium des „Car-2-Car“ Communication Consortium, an dem auch Honda beteiligt ist.

Als Beispielfahrzeug wurde eine Honda Gold Wing nach Dudenhofen geschickt. Auf dem dortigen Opel-Testgelände konnten sich die beteiligten Partner austauschen. Denn wenn das System funktionieren soll, dann müssen die verschiedenen Marken und Fahrzeuggattungen problemlos miteinander kommunizieren können. So hatten Audi, Daimler, Fiat, Renault oder Volkswagen Autos mitgebracht, während BMW und Honda mit Zweirädern vertreten waren, um speziell die Funktion von vier Testszenarien zu erproben:

- Warnung vor Gefahrensituation (Motorrad an Kreuzung)
- Baustellen
- Pannenfahrzeug
- Warnung vor einem Einsatzfahrzeug

Die Funkkommunikation zwischen den Fahrzeugen oder der Straßeninfrastruktur braucht jedoch nicht nur eine gemeinsame technologische Basis, sondern auch eine einheitliche Frequenz. Diese wurde nun wie bereits in Japan und den USA für ganz Europa freigegeben: künftig ist das 5,9-GHz-Frequenzband für Car-to-x-Anwendungen reserviert – ein Meilenstein in der Entwicklung der neuen Technologie, die sich auch durch Nebelbänke nicht beirren lässt, und so den Verkehr ein Stückchen sicherer macht.

Weitere Informationen unter: [www.car-2-car.org](http://www.car-2-car.org). ◀



**JOVAN**  
white silk

Erfrischend-leicht und geheimnisvoll-sinnlich zugleich. Hüllen Sie sich in den neuen wohlrig-seidigen Duft von JOVAN white silk und versprühen Sie pure Weiblichkeit, die verzaubert!

[www.jovan.de](http://www.jovan.de)

JOVAN white silk finden Sie als Eau de Parfum Spray, Deodorant-Spray und Shower Gel unter anderem in allen führenden Drogeriemärkten.

Honda Automobile

### Das Warten hat sich gelohnt

Automatikgetriebe für alle Accord-Modelle mit Dieselmotor

Ein Diesel und ein Automatikgetriebe – das ist für viele die ideale Kombination. Lässt sich doch solcherart der Fahrkomfort der Automatik mit der souveränen Kraft eines Selbstzünders vereinen. Indes nur, wenn beide Komponenten so perfekt aufeinander abgestimmt sind wie im neuen Accord.

Gut Ding will jedoch bekanntlich Weile haben, und so mussten sich die Dieselfans ein wenig gedulden, bis Honda ein Automatikgetriebe für seine i-DTEC-Dieselmotoren einführen konnte. Der Grund: Honda gibt Eigenentwicklungen stets den Vorzug gegenüber dem Zukauf von Komponenten. Das Warten hat sich indes auf jeden Fall gelohnt, steht doch nun ein Getriebe zur Verfügung, das im Übersetzungsverhältnis und in der Abstimmung eine ideale Kombination mit dem Honda i-DTEC-Dieselmotor der zweiten Generation darstellt.

Das neue Getriebe verfügt über fünf Schaltstufen, kann auch über Schaltwippen am Lenkrad bedient werden und wird in diesen Wochen für einen Aufpreis von 1.900 Euro für den Accord 2.2 i-DTEC verfügbar sein. Somit sind ab dem Modelljahr 2009 alle drei Motorvarianten des Accord mit Automatikgetriebe erhältlich. «



Verbrauch Accord 2.2 i-DTEC

innerorts 7,3 – 7,5 l/100 km, außerorts 4,6 – 5,0 l/100 km, kombiniert 5,6 – 5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 148 – 157 g/km

Recht

### Karlsruhe hat entschieden

Gerechtigkeit für Pendler

Es war für viele Pendler wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, das Urteil zur Pendlerpauschale. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat sich dabei voll auf die Seite der Berufspendler gestellt und die Politik dazu verpflichtet, die Steuergerechtigkeit langfristig zu sichern.

Das im Dezember gefällte Urteil zur Verfassungsmäßigkeit der Entfernungspauschale war lange erhofft worden. Danach können Arbeitswegkosten wieder vom ersten Kilometer an steuerlich geltend gemacht werden, weshalb sich die steuerliche Belastung der Berufspendler mitunter erheblich verringert.

Denn auch so verdient der Staat bei den Fahrtkosten mit, fahren Pendler doch im Schnitt 15 Kilometer zur Arbeit – meist mit dem eigenen Pkw. Somit summieren sich die Spritkosten selbst bei einem sparsamen Kleinwagen auf weit über 1.000 Euro im Jahr. Mehr als die Hälfte davon fließt als Mineralöl- und anteilige Mehrwertsteuer ohnedies in den Staatssäckel. Der Staat verdient deshalb an der geforderten Mobilität seiner Bürger kräftig mit. Keinesfalls darf deshalb aus Sicht des ADAC und des Neuen Verbandes der Lohnsteuerhilfevereine (NVL) den Pendlern auf anderem Wege in die Tasche gegriffen werden. Angesichts der dramatisch gestiegenen Mobilitätskosten spricht sich der Club auch für eine angemessene Erhöhung der Pauschale aus. «



Honda Automobile

### Brennstoffzellen-Sportwagenstudie

Heißer Ofen ohne Rauch

Wohl kaum eine Messe in der jüngeren Vergangenheit markierte so sehr den Wandel des Automobils wie die letzte Los Angeles Auto Show im November. Nicht mehr kraftstrotzende Saurier standen hier im Rampenlicht, sondern eine möglichst umweltschonende Mobilität. Hier wiederum nimmt Honda mit der Brennstoffzellentechnik einen Spitzenplatz ein: die emissionsfreie Technologie kommt im FCX Clarity zum Einsatz. Mit der FC Sport Designstudie wagten die Ingenieure und Designer nun einen Ausblick auf wasserstoffbetriebene Sportwagen der Zukunft.

Die innovative Anordnung der Brennstoffzellen-Komponenten zeigten dabei das Potenzial der emissionsfreien Technologie, die die Energie für den kraftvollen Elektromotor der dreisitzigen Studie liefert.

Wie es sich gehört, zeichnet sich diese durch extreme Leichtbauweise und einen besonders niedrigen Schwerpunkt aus. Alle Antriebskomponenten sind zur optimalen Massenverteilung zwischen den Achsen verbaut: So findet sich der Brennstoffzellen-Stack eingerahmt von den beiden Rücksitzen, während die Batterieeinheit tief im Fahrzeugboden verborgen ist. Der potente Elektromotor wiederum fand seinen Platz vor der Hinterachse. Der besondere Clou sind indes die beiden Wasserstofftanks, die oberhalb der Hinterachse angebracht und durch die Glasabdeckung sichtbar sind. Die moderne Technologie als eine „klare Sache“ – im wahrsten Sinne des Wortes.

Der umweltfreundliche Grundgedanke der Studie findet seinen Ausdruck auch in der weißen Außenfarbe, die durch die schmacken dunklen Felgen und Scheiben sportlich akzentuiert wird. Doch auch hier verbessern umweltschonende Produktionstechniken die CO<sub>2</sub>-Bilanz: So könnten zum Beispiel beim Außendesign Biokunststoffe zum Einsatz kommen, die aus Pflanzen gewonnen wurden. Auch hier wird er spürbar, der Wandel des Automobils ... «





Honda Automobile

**EuroNCAP**

Honda Accord sicherstes Auto im D-Segment

Fünf Sterne im Insassenschutz, vier Sterne beim Kinderschutz und drei Sterne beim Fußgängerschutz: mit diesem Traumergebnis errang der neue Accord das beste Gesamtergebnis seiner Klasse im EuroNCAP Crashtest in der Gruppe der „Large Family Cars“, bei uns besser bekannt als D-Segment.

Nicht nur dort setzt der Accord mit seiner Kombination aus innovativen Sicherheitssystemen wie dem aktiven Spurhalteassistenten oder dem Kollisionswarn- und Schutzsystem CMBS Maßstäbe.

„Wir sind sehr erfreut über die EuroNCAP-Resultate, die bestätigen, dass der Accord in der Summe das sicherste Fahrzeug seiner Klasse ist. Nimmt man noch die fortschrittlichen, aktiven Sicherheitssysteme des Accord hinzu, so profitiert der Kunde von den effektivsten Sicherheitstechnologien, die derzeit erhältlich sind und zeigt Hondas Ziel ‚Sicherheit für Jedermann‘ zu bieten“, meinte Ken Keir, Senior Vice President von Honda Motor Europe.

Mit verantwortlich für das hervorragende Abschneiden des Accord ist seine ACE-Karosserie: Ein an der Front montierter so genannter polygonaler Hauptrahmen verhindert die Verformung der Fahrgastzelle durch Verteilen der Kräfte weg von der Fahrgastzelle. Dies ist besonders bei einem Frontalaufprall zwischen Fahrzeugen unterschiedlicher Höhe, Gewicht oder Rahmenkonstruktion von Vorteil. Das Resultat: Platz 1 für den neuen Accord – mit fünf Stern(ch)en. ◀



Honda Motor Europe (North)

Schenken Sie  
einen Hauch von  
Sinnlichkeit...



...mit dem geheimnisvoll-  
sinnlichen Verwöhnset von

**JÖVAN**  
white silk

Mehr über die Welt der sinnlichen Düfte unter  
[www.jovan.de](http://www.jovan.de)



Veranstalter und Teilnehmer der 3. Potsdamer Klimakonferenz (von links): Jürgen Krantz (Honda), Dr. Eberhard Henne (Vorsitzender Europarc Deutschland), Dr. Susanne Stoll-Kleemann (Professorin für Nachhaltigkeitswissenschaft an der Universität Greifswald), Dr. rer. pol. Stefan Lechtenböhrer (Forschungsleiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie), Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leiterin des Instituts für Integrative Studien an der Universität Lüneburg), Prof. Dr. Hubert Wiggering (Professor für Geoökologie an der Universität Potsdam), Dipl. Ing. Andreas Richter (Honda Research Institute), Axel Tscherniak (Geschäftsführer Europarc Deutschland), Dr. Wolfgang Adlwarth (Geschäftsführer GfK Panel Services Deutschland).

## Gemeinsam handeln – und zwar jetzt

### Honda und Partner baten Experten zur dritten Potsdamer Klimakonferenz

„Vom Wissen zum Handeln – gemeinsame Verantwortung im Klimawandel“ lautete das Motto der dritten Potsdamer Klimakonferenz. Auf Initiative von Honda Motor Europe (North), dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und Europarc Deutschland e.V. referierten und diskutierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über Handlungsoptionen angesichts des weltweiten Klimawandels.

Erstmals gab es dabei nicht nur Vorträge vor einem großem Auditorium, sondern auch Expertengespräche in kleinen Foren, die noch mehr Raum für Publikumsfragen und Diskussionen boten. Hierbei wurde auch die Befürchtung laut, der Klimaschutz könne angesichts der weltweiten Finanzmarktkrise ins Hintertreffen geraten. Parallelen zwischen Banken- und Klimakrise seien unverkennbar, so PIK-Direktor Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber (Foto).



Es gelte nun, die Erfahrungen aus der Finanzkrise zu nutzen. „Wir machen Anleihen bei der Natur, von denen wir schon jetzt wissen, dass wir sie nicht zurückzahlen können.“ Kernstück der Veranstaltung auf dem Potsdamer Telegraphenberg aber waren die Vorträge hochkarätiger Referenten, die globale und regionale Lösungsstrategien zur Klimaproblematik aus ihrer Sicht schilderten.

**Prof. Dr. Wolfgang Lucht, Leiter Forschungsbereich „Klimawirkung und Vulnerabilität“ am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK):**

„Es ist noch nicht zu spät“

„Der Klimawandel ist schon jetzt fast überall auf der Welt spürbar – und er vollzieht sich noch schneller als erwartet“, so Prof. Dr. Wolfgang Lucht. Die weltweiten Emissionen des klimaschädigenden Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) nähmen stärker und schneller zu als es von Klimaforschern im Jahr 2000 prognostiziert worden sei. In Europa sei es gelungen, den Anstieg der Emissionen zumindest zu bremsen. Dafür habe der Ausstoß von Treibhausgasen in anderen Teilen der Welt, vor allem in den Schwellenländern Indien und China, noch stärker zugenommen als befürchtet. „Global betrachtet ist bisher nicht einmal der Einstieg in die Reduktion gelungen“, so Prof. Dr. Wolfgang Lucht.



Dennoch gibt sich der PIK-Forscher optimistisch: Der kritische Grenzwert von Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre sei noch nicht erreicht. Noch könnten der globale Temperaturanstieg und die Folgen des Klimawandels eingedämmt werden. Die Forderung der Klimaforscher des Potsdamer Instituts: Halbierung der klimaschädlichen Emissionen bis 2050, kompletter Verzicht auf fossile Energieträger bis 2100. Prof. Dr. Wolfgang Lucht: „Die



Menschheit hat 100 Jahre Zeit, um die Energiewende zu vollziehen.“ Dieses Ziel sei erreichbar, da der Wissensstand der Menschheit heute größer sei denn je. Zudem sei das Tempo, mit dem neue Technologien entwickelt werden, so rasant wie nie zuvor – und werde sich weiter beschleunigen.

**Dr. Stefan Lechtenböhrer vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie:**

## „Klimaschutz auch als Chance für die Wirtschaft begreifen“

„Die Europäische Union hat sich in Sachen Klimaschutz ehrgeizige Ziele gesetzt“, findet Dr. Stefan Lechtenböhrer. „Bis zum Jahr 2020 soll der Ausstoß an Treibhausgasen – im Vergleich zu 1990 – um 20 Prozent reduziert, der Energie-Verbrauch durch Effizienzsteigerungen um 20 Prozent gesenkt und der Anteil erneuerbarer Energien am Energieendverbrauch auf 20 Prozent erhöht werden.“ Die Bundesregierung habe die Zielmarke sogar noch höher gehängt. „Aber in Deutschland fehlt sowohl ein Konzept für notwendige Umstellungen in der Automobilindustrie als auch ein Gesamtkonzept für die Gewährleistung klimagerechter Mobilität“, kritisiert der Wuppertaler Forscher. Mit einem Finanzpaket von rund 2,5 Milliarden Euro pro Jahr könnten umfassende Maßnahmen angeschoben werden, die in vielen Branchen mehr als zehnmals so hohe Investitionen nach sich ziehen würden, ist Dr. Stefan Lechtenböhrer überzeugt. Und er ergänzt: „Klimaschutz ist Aufgabe und Chance zugleich.“ Deutschland könnte von der Entwicklung neuer, klimaschützender Technologien und durch weltweiten Technologietransfer enorm profitieren.



**Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Leiterin des Instituts für Integrative Studien der Fakultät Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften an der Universität Lüneburg und Mitglied des Instituts für Umweltkommunikation der Fakultät Umwelt und Technik:**

## „Nachhaltige Entwicklung ist möglich“

Die zentrale Frage des Vortrags von Professor Dr. Ute Stoltenberg: „Wie schaffen wir es, beim Klimawandel vom Wissen zum Handeln zu kommen?“ Informationen zu Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung gebe es genug, betonte die Wissenschaftlerin. Diese würden der Öffentlichkeit zum Beispiel von der Bundeszentrale für politische Bildung oder im Internet auf der wissenschaftlichen Webseite „klimawiki“ zur Verfügung gestellt. Aber „Informationen allein bewirken kaum etwas“, so die Lüneburger Professorin. Auf dem Weg zu einer klimagerechten Gesellschaft brauche es eine Neuorientierung in vielen Bereichen des Lebens. So gehe es längst nicht nur um Wärmedämmung und CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sondern beispielsweise auch um nachhaltigen Tourismus und Konsum.



„Nachhaltige Entwicklung ist möglich“, ist die Sozialwissenschaftlerin überzeugt. Der gängige Denkansatz „Global denken, lokal handeln“ sei überholt. Man müsse zu einem Paradigma von „Global handeln und darüber reden“ gelangen. Grundvoraussetzung dafür sei jedoch eine umfassende und frühansetzende Bildung. Der Einzelne müsse nicht über eine Fülle von Fachwissen verfügen, sondern über die Fähigkeit, sich Wissen anzueignen und zu bewerten, um zu erkennen, welche Gestaltungsmöglichkeiten sich für ihn persönlich im eigenen Handlungsumfeld ergeben.



Kleinere Runden boten Raum für Publikumsfragen und auch für Kritik.





Ein voll besetzter Saal: 220 Teilnehmer zeigten großes Interesse am Thema Klima.

**Diplom Ingenieur Andreas Richter,  
Honda Research Institute Europe GmbH:**

## „Globale Herausforderungen erfordern globale Zusammenarbeit“

Schon für den Firmengründer Soichiro Honda ist die Nachhaltigkeit von Produktion und Produkten ein unternehmerisches Anliegen mit hohem Stellenwert gewesen, unterstrich Andreas Richter. „Heute arbeiten weltweit 12.000 Ingenieure in den Honda Forschungs- und Entwicklungszentren mit Hochdruck an dem Ziel, eine Form individueller Mobilität zu ermöglichen, die von fossilen Energieträgern unabhängig ist.“ Das emissionsfreie Brennstoffzellenfahrzeug FCX Clarity sei ein Meilenstein auf diesem Weg. Mit seinen sparsamen Hybridfahrzeugen leiste Honda schon heute einen Beitrag zur umwelt- und klimafreundlicheren Mobilität. Das japanische Unternehmen beschränke sich bei der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Technologien nicht nur auf automobile Antriebe, erläuterte der Ingenieur. Das Solarzellenwerk im japanischen Kumamoto und das von Honda entwickelte Mini-Blockheizkraftwerk für Einfamilienhäuser seien ebenfalls Ergebnisse konsequenter Effizienzforschung des Honda Konzerns. Andreas Richter: „Globalisierung – für Honda heißt das Globalisierung von Know-how und die gleichen hohen Produktstandards überall auf der Welt.“



Ein Konzern, der Verantwortung ernst nimmt, könne aber noch mehr tun. So unterstütze Honda zum Beispiel Biosphärenreservate in Deutschland und kooperiere mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Veranstaltungen wie die von Honda mitorganisierte Klimakonferenz dienten dem Austausch zwischen

Forschung, Politik, Industrie und Verbänden. Die Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren sei für die Entwicklung konstruktiver Lösungsansätze ganz entscheidend. Andreas Richter: „Globale Herausforderungen erfordern globale Zusammenarbeit.“

**Dr. Wolfgang Adlwarth,  
Geschäftsführer GfK Panel Services Deutschland:**

## „Energiebilanz-Etiketten auf allen Produkten würden den Verbrauchern helfen“

Fast die Hälfte der Verbraucher in Deutschland wäre bereit, für klimafreundliche Produkte etwas mehr zu bezahlen. Sechs Prozent der Konsumenten würden dafür sogar deutlich tiefer in die Tasche langens, so Dr. Wolfgang Adlwarth. In der Realität schlage sich die Bereitschaft zum klimaschonenden Konsumverhalten aber noch nicht nieder, betonte der Referent. Laut Umfrageanalysen seines Institutes könnten Verbraucher die Energiebilanz eines Produktes oftmals auch gar nicht einschätzen. Labels, die auch über den produktions- und transportbedingten Energieverbrauch informieren, würden Kunden helfen, sich für klimafreundliche Produkte zu entscheiden, ist sich Dr. Wolfgang Adlwarth sicher. Staatliche Anreizsysteme würden zudem den Absatz sparsamerer Haushaltsgeräte fördern. In Italien, weiß der Meinungsforscher, sei der Absatz energieeffizienter Waschmaschinen, Wäschetrockner und Kühlschränke durch entsprechende Maßnahmen rapide gestiegen. «



Schnee: des einen Freude, des andern Leid. Denn so schön die weiße Pracht auch sein mag, so viel Mühe macht sie zuweilen. Vor allem Hausbesitzer oder -verwalter können davon ein Lied singen, wenn sie mit der Schaufel an die morgendliche Arbeit in der Kälte gehen. Dabei hat doch Honda 17 verschiedene Schneefräsen im Programm ...

## Bei Winterwetter Schneefräsen für jeden Bedarf



**Anfangen von der handlichen Fräse für die eigene Garageneinfahrt** bis hin zum Flaggschiff für den anspruchsvollen Profi sorgen Honda Schneefräsen schnell und kraftvoll für freie Hofeinfahrten, Gehwege und Parkplätze.

Bereits im „Benjamin“, der HS 550, steckt die geballte Erfahrung der Ingenieure von Honda, die eine kompakte und leistungsstarke Schneefräse für den privaten Gebrauch schufen: Leichtlaufräder, Gleitschiene, Leichtstart-Seilzug und das geringe Gewicht von gerade einmal 38,5 kg machen den Umgang mit ihr sehr komfortabel. Dennoch schleudert das kleine Kraftpaket den Schnee bis zu acht

Meter weit, und arbeitet dabei eine 50 cm breite Schneise in den bis zu 30 cm hohen Schnee. Selbst nasser Pappschnee stellt kein Problem dar, liegt doch die Räumleistung bei bis zu 29 Tonnen in der Stunde. Und wenn die Fräse nicht gebraucht wird, findet sie dank der kompakten Abmessungen in jeder Garage einen Platz.

Etwas mehr Raum braucht es für die Profigeräte aus der Hybrid-Klasse. Bereits 2002 stellte Honda mit der HS 1390i die weltweit erste Schneefräse mit Hybrid-Technologie vor – inzwischen sind auf dem deutschen Markt vier verschiedene Modelle lieferbar. Dabei basieren sowohl die

Honda HSS 1390i, wie auch die HSM 1180i, die HSM 1380i und die HSM 1590i auf einem ebenso einfachen wie genialen System: der Viertakt-Verbrennungsmotor wird von zwei Elektromotoren unterstützt, die sich um den Antrieb der Raupen kümmern. Dadurch verbleibt der Schneefräse die gesamte Motorleistung zum Räumen des Schnees. Maximale Räumleistung bei minimaler Lautstärke und bester Kraftstoffeffizienz sind die positive Folge.

### Modernste Technik: Honda Hybrid-Schneefräsen

Der Viertakt-Motor treibt dabei die Fräse und nebenbei einen Generator an, während die Raupenlaufwerke separat durch je einen Elektromotor angetrieben werden. Die Trennung der beiden Elektroantriebe garantiert leichtes Lenken und ruckfreie Kurvenfahrten, denn die Raupen können unabhängig voneinander bedient werden. Deshalb ist es nicht nur möglich, die Fräse sanft und in gleichmäßigem Radius um Ecken zu lenken – sie kann sogar auf der Stelle drehen. Zudem darf der Benzinmotor für den reinen Fahrbetrieb oder den Transport auf einen Anhänger ausgeschaltet bleiben. Die Elektromotoren erledigen das ganz alleine – und das ist dann fast so wie das Knirschen der Schritte im frisch gefallenen Schnee ... ◀

Im hohen Bogen:  
Effiziente  
Schneefräsen  
sorgen im Hand-  
umdrehen für  
freie Wege.



**Die Klimadebatte beschäftigt uns alle, auch die Automobilindustrie.** Denn der weltweit zunehmende Bedarf nach Mobilität ist Ursache einiger Umweltprobleme. Wenn wir jedoch mobil bleiben wollen, müssen wir gemeinsam Lösungen suchen und neue Antworten finden.

Die Einschränkung der Mobilität ist indes keine Lösung, hängen doch unsere Gesellschaft und ihr wirtschaftlicher Erfolg von der Mobilität ab. Also brauchen wir Produkte, die umweltfreundlich und sicher sind, zugleich aber auch Freude bereiten.

Bei Honda haben wir schon früh Fahrzeuge entwickelt, die die Freude der Menschen an individueller Mobilität befriedigen und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Unsere Botschaft lautet: Vernunft muss Spaß machen.



Takayuki Arima

## „Vernunft darf auch Spaß machen!“

Mobilität darf nicht länger losgelöst von den sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen unserer Zeit betrachtet werden. Zukünftige Konzepte müssen deshalb einem nur scheinbar altmodischen Leitbegriff folgen: der Vernunft, die jedoch nicht das positive Lebensgefühl beeinträchtigen darf. Wir müssen versuchen, den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu drosseln – dürfen dabei aber nicht auf den Spaß an der Mobilität verzichten.

Wir sind auf dem besten Wege zu diesem Ziel. Nicht nur, weil Honda führend im Bereich der Hybrid- und Brennstoffzellentechnologie ist, sondern wegen der innovativen Produkte, die Honda zur Marktreife geführt hat. Uns ist frühzeitig gelungen, vernünftige Fahrzeuge zu produzieren, die Spaß, Sicherheit und Umweltverträglichkeit vereinen.

Wir wollen „grüne“ Fahrzeuge für jedermann erschwinglich machen. Mobilität mit Spaß und Vernunft muss zu einer Massenbewegung werden. Wir werden unseren Teil dazu beitragen – denn Vernunft darf auch Spaß machen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches Jahr 2009!  
Ihr Takayuki Arima, Präsident der Honda Motor Europe (North) GmbH

## Vorschau Honda for you Ausgabe Frühjahr 2009

**Honda Insight:**  
Der neue Hybrid darf zeigen, was er kann



**Die CBF125 erobert die Straße**  
Unschlagbare Mobilität für junge Leute  
und Junggebliebene ...

1.352 Liter Laderaum

Flexibler Innenraum  
dank „Magic Seats“

6 Airbags

Druckverlust-Warnsystem

Winterräder

Zone-Eigen-ABS-Verstärkungsdiskette

ABS-Druck-Controller

Stabilitätsprogramm VSA

Schleifverhinderer

Panorama-Glasdach

Motorisierte Verkle

Rückfahrkamera

Bluetooth®-Freisprecheinrichtung

Navigation



Euro 5 mit i-VTEC®

199 Euro monatl.  
Leasingrate

Jetzt neu

Mehr **CIVIC** denn je.



Mehr Civic gab es noch nie: Entdecken Sie den mit 1.352 Litern größten Laderaum seiner Klasse, den flexiblen Innenraum mit „Magic Seats“, das sportliche Design und viele andere Details. Jetzt im neuen Civic 1.8 Sport\* ab 199 Euro monatlich\*\*. Noch mehr erfahren Sie am besten bei einer Probefahrt oder unter der Telefonnummer 01805/20 20 90\*\*\* und natürlich auch auf [www.honda-civic.de](http://www.honda-civic.de)

\* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,8–10,0/außerorts 5,5–5,8/kombiniert 6,7–7,3. CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 155–169, gemessen nach 1999/100/EG. \*\* Ein Leasingangebot der Honda Bank GmbH, gültig bis 31.03.2009 für den Honda Civic 1.8 Sport: 1.813,52 Euro Sonderzahlung, 199 Euro monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, 10.000 km pro Jahr. \*\*\* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilnetz. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Honda ist  
**Gesamtsieger**

der J.D. Power  
Kundenzufriedenheits-  
studie 2008.

**J.D. POWER**  
AND ASSOCIATES

Details zur Studie  
in AUTO TESTS 07/2008

**HONDA**

Honda Bank GmbH